



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

59 (14.3.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-254460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-254460)



gehen, bis Kampf um Kampf uns den endlichen Sieg bringt. Von 7 Mann auf über 11 Millionen!

Unsere Parole ab heute:

Kampf und immer wieder Kampf bis zur Erlangung der deutschen Freiheit außen und innen. Unermüdllich muß geworden werden, von Mann zu Mann, von Haus zu Haus.

Es werden Zeiten kommen, gegenüber denen die Terrorzeit bis zum 13. März 1932 ein Kinderspiel war. — Wir werden Euch doch noch schlagen. — Und Hitler wird doch noch deutscher Reichspräsident, denn er ist jung und bei ihm ist die Jugend, Hindenburg ist alt und bei ihm sind die Alten!

Die Alten und Unbelehrbaren aber sterben aus und die Jugend wächst täglich von neuem heran und wird ihr Recht aufs Leben fordern — und erkämpfen, gleich, ob es Herrn Brüning gefällt oder nicht.

Überall dort, wo die NSDAP in der Regierung sitzt oder gesessen hat, sind gewaltige Erfolge zu verzeichnen. In Braunschweig, in Thüringen, in den nationalsozialistischen Städten. Das zeigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Der 14. März sieht uns von neuem im Kampf. Kein Paktieren mit dem System, kein Paktieren mit den ewig Oestrigen des Stahlhelms und der DNVP. Mögen sie sich mit den Systemparteien zusammenschließen!

Weiter voran gegen den Hauptfeind der deutschen Nation, den Marxismus. Adolf Hitler hat die SPD, Millionen von Menschen, die die Utopie der Internationale vor das Vaterland stellen, vor dem einst von ihnen bespienen Feldmarschall in die Knie gezwungen. Wir alle werden dafür sorgen, daß diese Partei, die vornehmlich den 9. November auf dem Gewissen hat, noch viel mehr schlucken muß, bis sie alles, aber auch alles anbietet, was sie einst, verdammte. Dann ist unsere Stunde gekommen!

Weiter gegen die KPD, die schon heute in ihrem Vormarsch aufgehalten ist und mancherorts große Verluste zu verzeichnen hat. Wir ruhen nicht, bis die gesamte Margistenbrut in Deutschland ausgerottet ist!

Ein Heil unserem Führer, dem wir auch heute für die neue schwere Kampfzeit Treue geloben bis zum Tod, denn:

Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen!

An die Parteigenossen

Nationalsozialisten! Wir kämpfen um die Macht im Staate. Wir wollen dem Geschick unseres Volkes eine neue und bessere Richtung geben. Von sieben deutschen Männern sind wir heute zu einer Bewegung geworden, für deren Führer über elf Millionen besser deutscher Menschen eintraten.

Ungehobene Opfer haben wir von unseren Parteigenossen gefordert. Wir wissen, daß unser Sieg der Sieg des deutschen Volkes ist. 14 Parteien haben uns gegenübergestellt und sich hinter der ehrwürdigen Person des Generalfeldmarschalls von Hindenburg verkrohen. Die heutigen Machthaber haben alle Gewalt gegen uns eingesetzt. Sie kann aber eine Idee durch Gewaltmittel besiegt werden. Heute sind wir die stärkste Bewegung Deutschlands und morgen wird der Sieg unser sein.

Heil Hitler! Bezirks- und Ortsgruppenleiter Heidelberg, gez.: Köhn.

Nationalsozialisten! Wir sind zur stärksten Partei Mannheims geworden. Der Kampf geht weiter. Heil Hitler! Bezirks- und Ortsgruppenleiter Mannheim, gez.: Wehler.

Standarten-Befehl vom 14. März 1932

Kameraden der Standarte 110. Die Schlacht des 13. März ist geschlagen. Trotz Lüge, Haß und Verbol sind wir aus diesem Kampfe als weitaus stärkste Partei hervorgegangen. Ist es uns auch nicht gelungen, unsere Gegner vollkommen niederzuringen, so haben wir doch auch in diesem Kampfe unsere alte Schlagkraft bewiesen. Der Kampf geht weiter, bis wir unser Ziel, die Befreiung unseres Vaterlandes, erreicht haben.

Kameraden, denkt an Eure Pflicht. Mehr denn je sieht das nationale Deutschland auf uns.

Wahlresultate aus unserem Verbreitungsgebiet:

Table with 6 columns: Name, Hitler, Hindenburg, Duesterberg, Thälmann, Winter. Lists various locations and their corresponding vote counts for each candidate.

Vorläufiges Endergebnis im Reich:

Summary table showing total votes for Hitler (11,300,000), Hindenburg (18,600,000), Duesterberg (2,500,000), and Thälmann (4,970,000) across the Reich.

Weitere Wahlergebnisse:

Detailed list of election results for various districts and municipalities, including Heidelberg, Mannheim, and Ludwigshafen.

Eberbach: Duesterberg 78, Hindenburg 1744, Hitler 1558, Thälmann 541, Winter 0.

Table showing results for specific locations like Offerburken, Leimen, Roth-Wiesloch, etc., with columns for Ort, D.g., Hbg., Hitler, and Thäl.

Aus dem Reich:

Table showing results for larger regions like Pilsen, Draehenberg, Erlangen, Bamberg, Odeß, Potsdam, and Mainz.

Wahlbehinderung!

Hamburg, 12. März. Wie das nationalsozialistische „Hamburger Tageblatt“ mitteilt, erschienen am Sonnabend nachmittag bei...



Werbt für unsere Presse!

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off, mentioning 'Der', 'Stadtho', 'Zündholz', 'abend vor', 'Erschießen', 'Tagen aus', 'Paris sollt', 'finden, ang', 'Infolge b', 'die Kreuge', 'in Stadtho', 'Mark gefo', 'einer Ab', 'darunter a', 'nen Mark', 'Wie un', 'ist zwar K', 'vormittag i', 'alt geword', 'Kreuger, w', 'holzfabrik', 'Kreugers f', 'einigen Ja', 'Schweden', 'dern unter', '50 000 Arb', 'Weinhei', 'gestell', 'schafft sind', 'Buchprüf', 'denen Gef', 'die auf R', 'durch Sich', 'Weiter ist', 'kasse eine', 'den. Es sel', 'die sterge', 'Verfahren', 'den auswä', 'eingeleitet', 'barten Ort', 'lichkeiten', 'Tatsachen', 'Schweji', 'Gemeinber', 'durch Erla', 'vom 10. 2.', '1932 festg', 'Artikel 11', 'der Wadsh', '9. Oktober', 'Gemeinber', 'men. —', 'auf Vorste', 'Zinsnachlä', 'mäßigung d', 'dienstes, zu', 'finanziellen', 'des Grund', 'waltung', 'Kenntnis.', 'lung genom', 'Baumeister', 'Erlaubnis', 'stelle auf', 'straße rech', 'Friedrichs', 'lung der v', 'schlagenen', 'nicht erhobe', 'Gruppenwo', 'aufgenomme', 'Von dem K', 'dem Stand', 'nis genom', 'übertragung', 'zurückbezahl', 'Oberrealis', 'gung erteilt', 'anfalls vom', 'Besuche am', 'von Gemein', 'solcher werd

# Der schwedische Zündholzkönig Ivar Kreuger begeht Selbstmord

Stockholm, 12. März. Der weltbekannte Zündholzkönig Ivar Kreuger hat am Sonnabend vormittag in Paris Selbstmord durch Erschießen verübt. Kreuger war vor einigen Tagen aus Amerika zurückgekehrt. In Paris sollten wichtige Verhandlungen stattfinden, angeblich über eine große Anleihe. Infolge beunruhigender Nachrichten waren die Kreuger-Papiere in den letzten Tagen in Stockholm sowie an allen Weltbörsen stark gefallen. Der Konzern befindet sich in einer Liquiditätskrise. Riesige Beträge, darunter allein in Deutschland 500 Millionen Mark, sind im Auslande festgelegt.

Wie uns noch weiter mitgeteilt wird, ist Ivar Kreuger, der sich am Sonnabend vormittag in Paris erschossen hat, 52 Jahre alt geworden. Sein Vater, Konsul Ernst Kreuger, war Direktor einer kleinen Zündholzfabrik in Kalmar. Die Vorfahren Kreugers sind deutschen Ursprungs und vor einigen Jahrhunderten aus Wismar nach Schweden ausgewandert. In über 40 Ländern unterstanden 150 Fabriken mit rund 50 000 Arbeitern der Kontrolle des schwe-

dischen Zündholzkönigs. In diesen Ländern erwarb Kreuger das staatliche Zündholzmonopol, indem er Anleihen gewährte, die sich zusammen auf über 1 Milliarde zurück belaufen. (Deutschland allein 500 Millionen Mark). — Die Kreuger-Unternehmen hatten so riesige Ausmaße angenommen, daß sich die Uebersicht immer mehr erschwerte. Man ist in Schweden allgemein der Ansicht, daß das Unternehmen durchaus solide ist,

sich aber in Liquiditätsschwierigkeiten befindet. Im Vorjahre ist der Börsenwert der Kreuger-Papiere um über 1 Milliarde Kronen gesunken.

Die Nachricht vom Tode Ivar Kreugers erregt in ganz Stockholm größtes Aufsehen. Kreuger war persönlich außerordentlich geachtet und beliebt. Am Gesellschaftsleben nahm er fast nicht teil. Er war unverheiratet. Seine Eltern leben in Stockholm.

## Schwere Schneestürme in Amerika

Newyork, 9. März. Ein schwerer Schneesturm tobte am Dienstag über den östlichen Staaten der USA. Hunderte von Automobilen, darunter zwei große Omnibusse, blieben in den Schneemassen stecken und mußten durch Flugzeuge verproviantiert werden. Den Fahrgästen des Autobusses gelang es nach 12 stündiger, harter Arbeit, sich nach Batavia bei Newyork durch den Schnee durchzuarbeiten, gefolgt von 50 weiteren Automobilen, die ebenfalls die Nacht über stecken geblieben waren.

Der Wächter der Leuchtturm-Bake auf dem Ringberg bei Sunbury im Staate Pennsylvania war 24 Stunden von der übrigen Welt abgeschnitten und wurde von den Flugzeugen der United Air Lines versorgt. Verschiedene Personen- und Güterzüge blieben in Pennsylvania im Schnee stecken. Die Landleute der Umgegend arbeiteten sich mühevoll an die Züge heran und versorgten die Fahrgäste und die Eisenbahner mit Lebensmitteln.

## 32 cm hoher Schnee in München

München, 9. März. Durch den starken Schneefall sind im Eisenbahnverkehr in Bayern erhebliche Störungen eingetreten. Die Frühzüge nach München hatten durchweg große Verspätungen.

Der Schnee lag in München vormittags um 8 Uhr bereits 32 cm hoch. 41 Schneepflüge und 4760 Mann wurden zur Befestigung der Schneemassen eingesetzt. Der Schnee ist aber so schwer und naß, daß sogar die Zugmaschinen der Schneepflüge stecken bleiben und die Anhänger abgehängt werden müssen.

Schwabhausen, 9. März. (Hohes Alter) Herr Altbierbrauereimeister Adam Kaufmann konnte am vergangenen Montag, den 7. März seinen 90. Geburtstag feiern. Dem Jubilar wurden anlässlich dieses seltenen Festes verschiedene Ehrungen zuteil. Von Reichspräsident von Hindenburg erhielt er ein Glückwunschschreiben mit Bild, die Kirchengemeinde ließ unter dem Beisein des gesamten Kirchengemeinderats durch Herrn Pfarrer Engelhardt ihre Glückwünsche aussprechen und überreichte eine Buchgabe. Am Abend brachte der Gesangverein „Eintracht“ seinem ältesten Mitglied und langjährigen Quartierwirt ein Ständchen. Herr Kaufmann, der die Feldzüge 1866 und 1870-71 mitmachte, ist der älteste Mann unserer Gemeinde. Wenn sich auch körperlich das Alter stärker bemerkbar macht, so ist doch sein Geist noch sehr regsam. Wir entbieten dem Jubilar an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche und wünschen ihm einen recht gesegneten Lebensabend. W.

Hirschlanden. (Schadenfeuer). In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag brannten das Hähner- und Viehhaus des Bahnhofsvorstehers Kirchdörfer ab. Der ganze Bestand von etwa 50-60 Hähnern und 20 Viehweidhner wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch ungeklärt. Dem Betroffenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Schwannheim, 9. März. (Schadenfeuer). Gestern früh brannten der Dachstuhl und das Wirtschaftslokal im Gasthaus zum Schwanen vollständig aus. Nur das Schlafzimmer, das auf dem gleichen Stock mit dem Wirtschaftslokal lag, blieb unversehrt, ebenso der ein Stockwerk tiefer gelegene Laden. Die Eberbacher Gendarmerie die alsbald zur Stelle war, vermutet Brandstiftung.

Rosshenberg, 9. März. (Eich selbst gerichtet.) Der in den 50er Jahren stehende

## Schwere Gasexplosion — 8 Tote

Newyork, 9. März. In Camden (New-Jersey) ereignete sich aus unbekannter Ursache eine schwere Explosion in der Gasanstalt, wodurch acht Personen getötet wurden. 15 Personen werden vorläufig vermisst. Das gesamte Gaswerk wurde vollständig vernichtet. Die Fensterscheiben aller Häuser im weiten Umkreis sind zersprungen.

## Rundfunk-Programm

für Montag, den 14. März.  
Heilsberg: 16.15 Konzert. 17.45 Musik und Musikpflege. 19.25 Zeitschriften. 19.40 Sonnenflecken. 19.05 Stenogramm. 19.30 Gedichttage. 19.45 Militärkonzert. 21.15 „Napoleon“.  
Königsweiserhausen: 16 Pädagogik. 16.30 Konzert. 17.30 Bücher. 18 Musikieren. 18.20 Spanisch. 18.40 Sonnenflecken. 19.05 Wissenschaft in der Krise. 19.30 Für den Landwirt. 19.45 Königsberg: Militärkonzert. 21.15 Königsberg: „Napoleon“. 22.15 Polit. Zeitungsdau. Etwa 23 Tanz.  
Mühlacker: 16.35 „Die Tortur“. 17 Konzert. 18.40 „Unheimliche Tierwelt“. 19.05 Englisch. 19.35 Frankfurt: Goethe an unsere Zeit. 19.45 Frankfurt: Lyrik. 20 Frankfurt: Frische Lieder. 21 Frankfurt: Ausstrahlungen. 21.35 Frankfurt: Kolisch-Quartett. 22.50 Schachfunk.  
München: 16.20 Konzert. 17.05 Sagenhafte Menschen. 17.25 Konzert. 18.35 Aus deutschen Städten. 18.55 Goethes Kaufmannbauungen. 19.15 Bestimmungen der Krankenversicherung. 19.35 Sinfonie-Konzert. 21.45 „Satyros“.  
Wien: 16.15 Die Kap. 16.30 Wiener Frühjahrsmesse. 17 Konzert. 18.15 Sprache. 18.35 Bücher. 18.40 Schauspielkritik. 19 Schallfunk. 19.05 Englisch. 19.45 Arien. 20.10 Wasmuth. 21 Goethe. 22.30 Tanz.

## Deutschlands Jugend kämpft in der Hitler-Jugend für eine bessere Zukunft!

verheiratete Mutter Georg Behlert vom benachbarten Lohr verübte Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Mund schoß. Behlert hatte sich sittliche Verfehlungen zu Schulden kommen lassen und sollte verhaftet werden.

## Aus der Evangelischen Kirche!

Zum Urteil des Dienstgerichts im Fall Eckert. Im neuesten Kirchl. Befehes- und Verordnungsblatt hat der Evang. Oberkirchenrat zum Urteil im Fall Eckert eine ausführliche Begründung veröffentlicht.

E.P.H. Der Bad. Landesverein für Innere Mission hat wiederum in seinen hauswirtschaftlichen Schulen in Herrenalb in Zusammenarbeit mit dem Evang. Jugend- und Wohlfahrtsdienst Karlsruhe und den Arbeitsämtern Karlsruhe, Bruchsal, Rastatt, Pforzheim einen swöchigen hauswirtschaftlichen Lehrgang abgehalten. Am 24. Februar war die Schlussprüfung für die 45 Teilnehmerinnen. Zu dieser hatten sich die Vertreter der verschiedensten Behörden eingefunden. Herr Oberregierungsrat Denninger-Karlsruhe, überbrachte die Grüße des Präsidenten des südwestdeutschen Landesarbeitsamtes, richtete freundliche Worte der Aufmunterung an die Kursteilnehmerinnen und sprach seine Freude über den vollen Erfolg des Kurses aus.

Nach der praktischen Prüfung zeigte eine kleine Ausstellung den großen Fleiß der Mädchen. Wir sahen einen Tisch bedeckt mit schön gefädelter Wäsche, neu angefertigter einfacher Wäsche, Kleidern und Schürzen und schöne Handarbeiten.

Am Nachmittage wurde die theoretische Prüfung durch die am Lehrgang gewesenen Lehrkräfte abgehalten. Daran schloß sich ein von Herzen zu Herzen gebendes Abschiedswort an. Die Leiterin der Schule drückte den Wunsch aus, die Kursteilnehmerinnen möchten sich als tüchtige Frauen bewähren, die am Aufbau unseres Volkes erfolgreich mitarbeiten.

## Aus Nah und Fern.

Weinheim, 12. März. (Unterschleife festgestellt). Bei einer Warenbezugs-genossenschaft sind bei einer plötzlich vorgenommenen Überprüfung Unterschleife des ausgehenden Geschäftsführers festgestellt worden, die auf RM. 5000.— beziffert werden und durch Sicherheiten gedeckt sein sollen. — Weiter ist in einer privaten Krankenzuschkasse eine Unregelmäßigkeit festgestellt worden. Es fehlten in der Kasse 2500.— RM, die sichergestellt sind. Ein staatsanwaltliches Verfahren gegen den Rechner und gegen den auswärts wohnenden Vorstehenden ist eingeleitet. Gerüchte, daß bei einer benachbarten Ortskrankenkasse ebenfalls Unstimmigkeiten vorliegen, entsprechen nicht den Tatsachen.

Schwefingen. (Ordentliche Sitzung des Gemeinderats vom 2. März 1932.) Die durch Erlaß des Herrn Landeskommissärs vom 10. 2. 32 mit Wirkung vom 1. März 1932 festgesetzten Richtsätze haben a. O. Artikel 11 Absatz 2 und 3 des 2. Abschnittes der Badischen Haushaltsverordnung vom 9. Oktober 1931 gegen die Ablehnung des Gemeinderats zur Durchführung zu kommen. — Der Gemeinderat nimmt von den auf Vorstellung des Bürgermeisters durch Zinsnachlässe, Aussetzung der Tilgung, Ermäßigung des künftigen Zins- und Tilgungsdienstes, zugestandenen Erleichterungen der finanziellen Verpflichtungen aus Erwerb des Grundbesitzes der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein (Spritzwerke) Kenntnis. — Zu Baugesuchen wird Stellung genommen. — Gegen das Gesuch des Baumeisters Wilhelm Wipfinger hier um Erlaubnis zur Errichtung einer Orotankstelle auf seinem Grundstück Mannheimerstraße rechts (Kreuzung Mannheimerstraße-Friedrichsfelderweg) werden unter Einhaltung der von der Ortskommission vorgeschlagenen Bedingungen Einwendungen nicht erhoben. — Der zur Feststellung des Gruppenwohnhauses Mannheimerstr. rechts ausgenommene Kredit wird geschlossen. — Von dem Kassenabschluß der Stadtkasse nach dem Stand auf 1. März 1932 wird Kenntnis genommen. — Eine Grundstücks-pachtübertragung wird genehmigt. — Für die zurückbezahlte Aufwertungsforderung der Oberrealschulkasse wird Lösungsbewilligung erteilt. — Versteigerung des Dungenanfalls vom Farrenfall wird genehmigt. — Gesuche um Nachlaß bzw. Ermäßigung von Gemeindegeldern sowie um Stundung solcher werden verbeschieden. — Unbebring-

liche Gemeindegeldfälle werden in Abgang verrechnet. — Wegen Stundung von Anlegeträgern (Straßen-, Wegweg- und Kanalwerken) wird Entschliebung getroffen. —

Großheideheim. (Vom Kriegerverein). Am vergangenen Sonntag fand hier im Gasthaus zur Rose die Generalversammlung des Kriegervereins statt. Unter der umsichtigen Leitung des zweiten Vorstehenden Karl Häfner wurden lebhaft die verschiedenen Organisationsfragen besprochen, über die alle eine Einigung erzielt werden konnte. Die Neuwahlen ergaben folgendes Bild: 1. Vorstehender Steph. Schneider, 2. Vorstehender Karl Häfner, Kassier Ludwig Martin, Schriftführer Aug. Eberle.

Der neu gewählte Vorstand richtete einige Worte an die Versammlung und es ist zu hoffen, daß er in seinem Verein die Ziele und den Geist eines wahren deutschen Kriegervereins wieder hoch bringt. Treue und Kameradschaft.

Klein Eicholzheim. (Bürgermeisterwahl) Bei der Bürgermeisterwahl am vergangenen Sonntag wurde Pg. Albrecht Brand zum Bürgermeister gewählt. Wir gratulieren herzlich.

Reichartshausen. (Vom Militärverein). Der hiesige Militärverein hielt am 5. März seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach Entgegennahme des Kassenerichtes und erfolgter Entlastung des gesamten Vorstandes erfolgte eine längere Aussprache über die Abhaltung des diesjährigen Gaudages. Laut Beschluß des vorjährigen Gaudages ist für dieses Jahr Reichartshausen als Tagungsort bestimmt. Als Termin wurde der 26. Juni beschlossen. Den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen folgend, wurde der Mitgliederbeitrag ermäßigt. Von einem Kameraden wurde der Antrag gestellt, daß alljährlich, an dem Gedächtnisonntag für unsere Gefallenen, nach der kirchlichen Feier auf dem Friedhof an den Gräbern der hier befallenen Helden, ein Kranz niedergelegt werden soll. Sollten die Witterungsverhältnisse an dem Tage günstig sein, so findet die Kranzniederlegung in dem weit über die Grenzen Badens hinaus bekannten Heldenhain statt, der in den hiesigen Gemeindegärten vor Jahren errichtet wurde. Dieser Antrag fand allseitig Zustimmung. Nach Schluß der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer im Gasthaus zum Hirsch und tauschten alte Erinnerungen an ihre Militärdienstzeit aus.

Es ist Ihr Vorteil, wenn Sie vor Einkauf Ihrer Schuhwaren unsere Schaufenster besichtigen.  
Carl Fritz & Cie Mannheim, H 1, 8, Breitestraße

### Der weiße Jidn Blitze von Jannid Nihil

Da steht er vor seinem Altwarengeschäft — buckelig, als sei ihm die Last der Generationen in einem unsichtbaren Sack aufgeladen worden — streicht abwechselnd den wallenden Kabbibart und reibt sich die knöchernen Handflächen. Das ist ein lustiges Volk, die Spahen! Mit sichtbarem Vergnügen verfolgt Moses Veilchenbläh das tolle Gezwitscher und Pustern auf dem Fahrweg. Und schon längst hat der Alte den jaghaften jungen Mann mit dem prächtigen Winterüberzieher über dem Arm erspäht, wie er unschlüssig bald zu ihm, bald zum Laden seines Konkurrenten hinschleicht. Veilchenbläh seht das herzigste Gesicht der Welt auf . . . o ihr lieben, lieben Spahen . . . sie läsen nicht, sie ernten nicht . . . mehr als sechs Mark bekommt der Tolpatz auf keinen Fall!

„Fünf Mark wollen Sie mir für den Ueberzieher geben? Ja sind Sie denn verrückt?“

„Da fehlt der Henkel, Knopf und Tuch sind hier ausgerissen, die Ellbogen . . .“

„Ach was, ich bekomme ja im Pfandhaus mehr!“

„Nuuu . . . der Herr wird nicht gehen wollen ins Pfandhaus . . . ich frag ja auch nicht, wo er herkommt, der Paletot, sagen wir sechs Mark, dann verdiane ich aber gar nichts daran, die Zeiten . . .“

Rabel, die einzige Tochter Veilchenbläh's, reinigt den Ueberzieher. Während sie die Taschen wendet, fällt ein zerknittertes Briefkuvert auf den Boden, das Rabel schnell aufhebt, öffnet und liest:

Liebe Mabel!

Ich hole Dich morgen Mittag um drei Uhr im Auto ab, wir fahren nach T zum Tee und amüsieren uns. Hast Du schon mit Deinem Vater gesprochen? —

Herzlichst Dein

Moritz S.

Ein Tränlein tropft über Rabels Wange; warum ist der Vater so geizig und will ihr nur 5000 Mark Mitgift geben? Mabels Papa hat nicht annähernd soviel Vermögen und doch opfert er mehr für seine Tochter. Ach . . . der Moritz wäre eine so gute Partie, und sie hat ihn auch wirklich lieb! Ein wenig tröstet sie die Schadenfreude, daß man dem Ungetreuen den Mantel gestohlen hat.

Was einem Mädel nicht alles einfällt! Sieht Rabel mit Moritz Silberkorn im Kaffee und erzählt ihm seelenveranlagt, daß ihr Vater seinen gestohlenen Ueberzieher angekauft habe. „Weißt Du, Moritz, ich fand Dein Schreiben an Mabel . . . was bekommt die eigentlich Mitgift?“ — „10000 Mark“, läßt Moritz halt. Rabel lächelt: „Das bekäme ich auch . . .“ „Aber Dein Vater . . .“ Rabel lacht hell auf, kneift den Moritz und entwickelt folgenden Plan: „Du gehst morgen zu meinem Vater und bezichtigst ihn der Heblererei; bitte ihn um meine

Hand und verlange 10 000 Mark Mitgift. Will er nicht, so setzen wir ihm die Pistole auf die Brust.“ — Moritz sperrt Mund und Nase auf, aber er begreift sofort: Es geht um 10 000 Mark Mitgift. Feuer und Flamme umarmt er Rabel, jetzt könnte er sein Konsektionsgeschäft erweitern, ein neues Auto kaufen . . .

Moses Veilchenbläh tobt im Laden! Er ist ein grundehrlicher Geschäftsmann, schließlich kann man aber auch einmal vergessen, seine Kunden nach den Ausweispapieren zu fragen; so versucht er dem Moritz Silberkorn die Sache plausibel zu machen. Unter keinen Umständen will er 10 000 Mark Mitgift geben! „Ost, Veilchenbläh, es tut mir leid, aber mit der Rückgabe des Ueberziehers ist die Sache nicht abgetan. Ich werde Anzeige erstatten.“ Moses schüttelt jörnig seinen Bart, er bleibt jedoch unerschütterlich.

In der Tat, Moritz Silberkorn hat die Angelegenheit der Polizei übergeben. Ein Schuhmann kommt eines Morgens in das Geschäft und vernimmt den entrüsteten Moses. Mit einer Flut von Belegen sucht er zu beweisen, daß er beim Ankauf stets korrekt gehandelt und sich niemals auf zweifelhafte Angebote eingelassen hat. „Ein Versehen, Herr Kommissar, ein ganz gewöhnliches Versehen, wie es jedem Sterblichen einmal passieren kann.“ Ja, wenn Moses Veilchenbläh noch nicht vorbestraft gewesen wäre . . .

„Au wei, Rabel . . . der Silberkorn ist meschugge, und der Rosenstock vis-a-vis ein Schuft! Der hat mich dem Moritz verraten. Aber er soll nur warten . . . Arm werd ich sein wie Hiob, keinen Pfennig kriegen sie von mir! Ich geh zum Notar Mandelbaum und laß alles auf Deinen Namen überschreiben; au wei, was wird der Mandelbaum verlangen, wenn er sich irren muß zwei Monate im Datum! Au wei, Rabel, au weiwei . . .“

Der Moses hat Glück: Er erwischt auf der Straße jenen jungen Mann, der ihm den Ueberzieher verkauft hat. Sofort läßt er ihn festnehmen und beweist so der Polizei seinen guten Willen. Der Mann ist seit langem arbeitslos und gibt an, daß er damals von einem vornehmen Herrn an der Straßenecke angesprochen worden sei. Er habe ihm 50 Pfg. und zehn Zigaretten versprochen, wenn er den Ueberzieher in ein Altgeschäft frage. „Jawohl“, sagt der Herr Kommissar, „wir kennen ihn schon, den großen Unbekannten!“ — Der junge Mann wird wegen Diebstahls unter Anklage gestellt.

Der Rechtsanwalt Aaron Kornblum

Laß das

„Oliebailarctium“

die Goldmonatsschrift des nationalen Sozialistischen Balwibzallan

übernimmt die Verteidigung Veilchenbläh's vor Gericht gegen ein Erfolgsbonorär von 100 Mark, falls er seinen Klienten freikommt. „Hoher Gerichtshof“, fährt er aus, „die Beweise für die Rechtschaffenheit Veilchenbläh's liegen geschlossen vor Ihnen, mein Mandat ist einem entschuldbaren Irrtum zum Opfer gefallen. Niemand kann schlüssig behaupten, daß er den bösen Willen oder auch nur das Bewußtsein hatte, ein zweifelhaftes Geschäft zu tätigen. Es ist klar, daß der einzig Schuldige, der den Mantel gestohlen und an Moritz Veilchenbläh verkauft hat, alle Hebel in Bewegung setzt, um sich zu entlasten und die Schuld auf meinen Mandanten abzuwälzen. Unter diesem Gesichtspunkt müssen Sie die Aussage des Diebs, Veilchenbläh habe sich geäußert: „Ich frag ja auch nicht, wo der Paletot herkommt“, bewerten. Den Vorwurf des Herrn Staatsanwalts, daß Moritz Veilchenbläh bereits mehrfach vorbestraft sei, muß ich als Beweismittel schärfstens zurückweisen! Wohin kämen wir, wenn eine Strafe, die erzieherisch auf den Sänder wirken soll, in ständiger Wiederkehr zum Beweis der moralischen Verderbtheit eines Menschen herangezogen würde? Moritz Veilchenbläh ist schuldlos, ich bitte ihn freizusprechen und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufzuerlegen.“

Moritz Veilchenbläh ärgert sich: Er hätte die 200 Mark Gefälligkeitsgebühr für den Notar Mandelbaum sparen können. 300 Mark kostete ihn der Freispruch! Nieder geschlagen kehrt er nach Hause.

„Lieber Papa, denke Dir, ich hab mich verlobt mit dem Moritz Silberkorn“, begrüßt ihn freudestrahlend sein Töchterchen Rabel, „und für die 10 000 Mark Mitgift richtet Moritz sein Geschäft ganz neu ein, wir haben schon eine Wohnung in Aussicht.“

„Was??? 10 000 Mark Mitgift? —“

„Jawohl Papa, die 10 000 Mark hab ich dem Moritz bereits gegeben, die Verlobungsanzeige steht eben in unserem Familienblatt, in einem Monat heiraten wir.“

Moses raust sich den Bart, aber alles

Rufen nach den Propheten hilft ihm nichts. Rabel überschreibt ihm nur den Rest seines Vermögens zurück.

da steht er vor seinem Altwarengeschäft — melancholisch, als sei der unsichtbare Sack auf seinem Rücken schwerer geworden — streicht abwechselnd den wallenden Bart und reibt sich die knöchernen Handflächen. Das ist ein sorgloses Volk, die Spahen! Schon längst hat der Alte den jaghaften jungen Mann mit dem Anzug über dem Arm bemerkt, wie er unschlüssig bald zu ihm, bald zum Laden seines Konkurrenten hinschleicht. Moses Veilchenbläh seht das herzigste Gesicht der Welt auf . . . o ihr lieben, lieben Spahen . . . sie läsen nicht, sie ernten nicht . . . und dennoch . . .

## Was Sie hören müssen:

- Montag, 14. März: 21 Uhr, Mailand: Sinfonie-Konzert. Leitung: Rich. Strauß, Tod und Verklärung, Bartleske, Mozart g-moll Sinfonie.
- Dienstag, 15. März: 20.30 Uhr, Mählarer: Philharmonie-Konzert aus Berlin. Leitung: Furtwängler, Strauß Calenpiegel, Brahms 2. Sinfonie Nr. 3.
- Mittwoch, 16. März: 20 Uhr, Stuttgart: Reichs-sinfonie, Haydn Sinfonie e-moll Nr. 3, Philharmonisches Orchester. Leitung: Emil Kohn. 21.15 Uhr, England National: Beethoven Sinfonie Konzert. Leitung: Weingartner; Solist: Hubermann.
- Donnerstag, 17. März: 19.30 Uhr, Mitteldeutscher Rundfunk, aus dem Gewandhaus Leipzig: Beethoven 9. Sinfonie. Leitung: Bruno Walter, Solisten: Ria Ginster, Hilde Eger, Pajak und Schen. 21.45 Uhr, Mählarer aus Mannheim: Kammermusik des Stolz-Quartetts Heidelberg, Mozart. 20.35 Uhr, England-Regional: Halle Sinfonie Konzert. Leitung: Sir Harto — Solist: Artur Schnabel. 20.30 Uhr, Prag, aus Stockholm: Das Schwedische Europa Konzert.
- Freitag, 18. März: 20.15 Uhr, Deutschlandsende, Berlin: Thomas Mann spricht, 20.30 Uhr, Mählarer aus Karlsruhe: „Der Waffenschmied“. Leitung: Gen.-Rusthofdirektor Krups. 21.20 Uhr, Deutschlandsender aus München: Vanter Abend. 21 Uhr, Davenport: Solistenkonzert, Hubermann u. A.
- Samstag, 19. März: 20 Uhr, Veromünster, aus Bern: Jos. Hoas „Die heilige Elisabeth“. 20.20 Uhr, Mählarer, aus Frankfurt: Vanter Abend. 20 Uhr, Königsplatzbauern, aus Berlin: Großes Wohltätigkeitskonzert mit Soloflute, Schwarz, Domgraf-Fahbaender u. A.

## Mende 169.

Ein Empfänger, der die verwehntesten Ansprüche befriedigt für Gleichstrom RM. 203.40 oder 207.90 mit für Wechselstrom „209.70“ Röhren. Ständig unverbindl. Vorführung im Musikhaus.

Eugen Pfeiffer, Radio-Abteilung Heidelberg, Universitätsplatz 10

## Wellblech

Eisern: Jungfrau! Eiserner Mann! Einzig auf Euch allein kommt es an! Schreit es hinaus mit schmetterndem Ton: „Wir sind die eisernen Eisenaktion!“ Wir sind aus Eisen, wir sind nicht aus Poppel! Schreit es hinaus mit bibbernder Klappe. Schreit es hinaus mit Helbenpose, aber macht Euch dabei nicht in die Hofe! Lonkens.

## Werdet Kämpfer der S. U.



Copyright 1930 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. D.

### 55. Fortsetzung.

Hergerlich bahnt er sich einen Weg zum Generalresidenten, der ihn nicht gerade freundlich empfängt:

„Monsieur Pérouche, Tunis ist unsicher, sehr unsicher geworden!“

„Ich bin außerordentlich bestürzt, Ezjellenz, es ist unerhört. Ich habe umfassende Maßnahmen getroffen, ich werde die ganze Stadt durchsuchen lassen. Sie werden uns dieses Mal nicht entgehen!“

Um Joulains Mundwinkel zuckt ein leiser Spott.

„Wir wollen zusammen den Schauplatz besichtigen.“

Unten empfängt sie aufgeregt Kommissär Pinot.

„Hier, Herr Kommandant, kleine Stücke der Bombe, ich habe sie im Schutt gefunden!“ Er präsentiert auf der flachen Hand einige Eisensplitter.

„Man wird noch mehr finden, mein Kommandant“, sagt Pinot, und seine Wangen glühen voll Eifer, „man muß nur den Schutt fortdäumen — schon wegen des Turkos!“

Joulain wirft einen Blick auf die Splitter, und Pérouche sagt schnell: „Pinot, bringen Sie das sofort zu Monsieur Lerouz, er

soll sie unverzüglich untersuchen!“

Joulain läßt sich den Turko vorführen, der noch immer etwas benommen ist und auch jetzt nicht mehr sagen kann als: „Auto, blaues Auto, schnell gefahren, Männer!“

Joulain wendet sich zu dem Polizeipräsidenten:

„Nun, man sollte doch meinen, Pérouche, daß dies genügt!? Ein Auto ist keine Raube!“

„Wenn es sich nicht in Atome aufgelöst hat, wird man es finden, Ezjellenz!“

„Es wäre außerordentlich wünschenswert!“ sagt Joulain ernst.

Dann geht er in die Residenz zurück, ruft den Generalsekretär zu sich und diktiert ihm eine Depesche nach Paris.

Nach la Marsa wird man nun nicht gehen können! Hoffentlich verläßt Pérouche nicht wieder!

\*

Staatssekretär Dr. Berg ist aus Rom und Wien zurück. Aus Warschau, Prag, London, Budapest liegen dringende Anfragen der Gesandten vor Wessel. Der französische Botschafter und der Gesandte Polens haben ihren Besuch angemeldet!

Wessel ist dabei, den Bericht des Staatssekretärs entgegenzunehmen, als ihm Botschafter Bellini gemeldet wird. Wessel begrüßt den offenbar etwas erregten Botschafter freundlich.

„Ezjellenz, soeben ist ein Radio eingelaufen — man hat eine Bombe auf die französische Residenz in Tunis geworfen und den ersten Sekretär unseres Generalkonsulates in Tunis, Lazari, von der Straße weg unter Verdacht der Teilnahme an dem Attentat verhaftet!“

„Es kann sich doch nur um eine unüberlegte Handlung eines untergeordneten Organes handeln, wenn man sich an einem exterritorialen Mitglied des Generalkonsulates vergeißt?“

„Eben nicht, eben nicht“, sagt Bellini lebhaft. „Der Generalkonsul hat sofort nach der Verhaftung persönlich den schärfsten Protest beim Generalgouverneur eingelegt und nur die Antwort erhalten, daß Lazari bereits an Bord eines französischen Torpedobootes gebracht wurde, das schon auf dem Wege nach Marseille sei — die Untersuchung werde dort geführt werden!“

„Ich bedauere diesen Zwischenfall außerordentlich, aber . . .“ Wessel macht eine Handbewegung, die so viel heißt wie: Ich wundere mich heute über nichts mehr!

„Ja, Ezjellenz“, sagt Bellini, „aber dieser Vorgang kann die Dinge schnell vorwärts treiben. Ich erhielt daher von meiner Regierung den Auftrag, Sie zu bitten, das Kohlenabkommen sofort in Kraft treten zu lassen — unverzüglich, Herr Minister!“

„Es war mir noch nicht möglich, die letzten Anweisungen mit den zuständigen Ministerien zu besprechen — Herr Staatssekretär Dr. Berg ist, wie Ezjellenz wissen, erst vor wenigen Stunden eingetroffen, aber ich hoffe, daß die Durchführungsvoorschriften in einigen Tagen erlassen sein werden!“

Bellini ist offensichtlich enttäuscht.

„Wäre es nicht möglich, daß wir à Konto des Abkommens ab heute oder morgen um 100 Waggon mehr bekommen, Ezjellenz? Wir“, Bellini macht eine kleine Pause und sieht dann Wessel mit halbgeschlossenen Augen bezeichnend an, „wir brauchen die Lieferungen dringendst, Herr Minister!“

„Gewiß, möglich ist alles! Ich werde den Handelsminister sofort informieren, und ich glaube, daß er die Angelegenheit mit dem Kohlenkonsulikat und der Reichsbahn schnell in Ordnung bringen kann — Ezjellenz wissen, daß wir gerne alles tun, um Italiens Wünsche zu erfüllen!“

Bellini verbeugt sich.

„Es ist mir eine Genugtuung und eine besondere Freude, die Worte Eurer Ezjellenz nach Rom berichten zu können — sie werden sicher nicht verfehlen, Italiens Hoffnungen zu stärken! Italien, Herr Minister, wartet auf den Augenblick, Deutschland Beweise seiner Freundschaft geben zu können!“

Der Abschied ist sehr herzlich. Wessel weiß, daß er in Bellini und Zandi und damit in Italien einen verlässlichen Freund hat! Das ist bei der Auseinandersetzung, die vor der Tür steht, nicht zu verachten! Das neue Italien ist ein Faktor, mit dem Frankreich sehr ernstlich rechnen muß! Es ist gut, daß man es verstanden hat, Italien diesmal auf die eigene Seite zu ziehen.

In einer Stunde hat Wessel die Kohlen-sache mit Berg besprochen und weiß, daß ab morgen täglich 100 Waggon mehr nach Italien rollen. Die italienische Flotte hat wohl durchweg Delfeuerung, aber hunderte Kriegswerkstätten können nicht arbeiten, wenn Kohle fehlt! Die englische geht zu langsam, der Seeweg ist überdies unsicher und vielleicht bald ganz gesperrt, es bleiben also nur Deutschland, Polen und Tschechien, und letztere werden wohl bald kein Interesse mehr an Kohlenlieferungen nach Italien haben.

Telefon. (Fortsetzung folgt.)

Zum Tr  
Die S  
Wir  
der Soyl  
Klassenk  
ist eine  
und H  
heute d  
der SP  
den „M  
lichen C  
mörder“,  
Werbetra  
wahrhaft  
beneiden  
lehnten J  
SPD, ab  
es um di  
so nim  
wenn der  
Genossen  
von Tan  
Partei  
Mit g  
„Eiserne  
det. Un  
Plette a  
der Ver  
baum der  
legte, ve  
noch im  
präsident  
heim spr  
leere We  
bold hat  
weiß, da  
stuchten  
leicht an  
Teil erw  
Run  
ein gewi  
„Erlebn  
Roth geg  
sammlung  
vertreten  
hen, den  
geholt ha  
nuß die  
Das erste  
in einer  
pult nich  
ein Arbe  
und der  
tig. Er  
SPD, d  
wechslun  
jalbemol  
tagsname  
richtiges  
der Herr  
Als  
Roth, bo

## Ein

Zum  
hier eine  
zem kom  
Stein a  
trum sel.  
Zentrum  
von dem  
ständigen  
eindringl  
lismus g  
Bewegun  
leidet“.  
stättliche  
den Ausf  
und Joch  
läuterte  
Ziel der  
chim übe  
dentenwa  
neter W  
der NSD  
Reichspr  
der chrw  
anfer Ka  
schäzende  
recken.  
Die er  
Sprechab

**Müssen:**

nd: Sinfonie-  
sh. Tod und  
g-moll Ein-  
Mühlbacher:  
in. Leitung:  
egel, Brahms  
gart: Reichs-  
Nr. 5, Phil-  
Emil Kahn.  
Beethoven  
Weingartner;  
Mittelbeut-  
ndhaus Leip-  
itung: Bruno  
Hilde Eiger,  
r, Mühlbacher  
des Stolz-  
20.35 Uhr.  
onke Konzert.  
er Schnabel.  
Das Schwe-  
Deutschlands-  
pricht. 20.30  
: „Der Waf-  
Mühlbacher  
ndender aus  
Uhr, Daven-  
u. A.  
omünster, aus  
e Elisabeth“.  
ankfurt: Ban-  
erhalten, aus  
konzert mit  
f-Fahboender

# „Eiserne Front“, wo bist Du?

## Die SPD ist abgefägt — sie hat ihr letztes Ei gelegt!

Zum Trauerspiel: „Das große Sterben der Sozialdemokratie“.

Die SPD. Wertheim hat Angst vor der Wahrheit.

Wir stehen heute mitten im Todeskampf der Sozialdemokratie. Aus der Partei der Klassenkämpfer und Kriegsdienstverweigerer ist eine Partei der Notverordnungsüber und Hindenburgverehrer geworden. Wenn heute die Parteisekretäre und Funktionäre der SPD. hinaus ins Volk gehen und für den „Militaristen“ Hindenburg, den kaiserlichen Generalfeldmarschall, den „Massenmörder“, wie sie ihn 1925 nannten, die Werbetrömmel rühren müssen, so ist das wahrhaftig keine angenehme Aufgabe. Wir beneiden sie nicht darum. Es hat sich in den letzten Jahren so herumgesprochen, daß die SPD. alle ihre Grundsätze preisgibt, wenn es um die Erhaltung der Pfanden geht, und so nimmt es uns auch garnicht Wunder, wenn der gekauften Masse heute statt der Genossen Braun oder Sedering, der Sieger von Tannenberg als Kandidat vom SPD.-Parteivorstand vorgestellt wird.

Mit großem Tam-Tam wurde kürzlich die „Eiserne Front“ auch in Wertheim gegründet. Und heute schon können wir von der Pleite auf der ganzen Linie berichten. In der Versammlung, in der der Jude Rufbaum den Grundstein zur Weißblechfront legte, verkündete der „Genosse“ Roth, daß noch im Laufe des Februar der SPD.-Vizepräsident des Landtags, Reimbold in Wertheim spreche. Das hat sich jedoch als eine leere Versprechung erwiesen. Genosse Reimbold hat anscheinend die Hosen voll, weil er weiß, daß er in Wertheim vor diesen „verfluchten Nazis“ nicht sicher ist. Er hat vielleicht an Singen gedacht und hat das bessere Teil erwählt und ist fortgeblieben.

Nun sprach am Sonntag, den 6. März ein gewisser Erny aus Seckenheim über seine „Erlebnisse“ in Rußland und der Genosse Roth gegen den Faschismus. In dieser Versammlung waren die Kommunisten sehr stark vertreten und in ihrer Mitte ein Judenbüschchen, den man als Diskussionsredner herbeigeholt hatte. Auch wir hatten uns den Genuß dieses Abends nicht entgehen lassen. Das erste Mal seit Menschengedenken stand in einer SPD.-Versammlung am Rednerpult nicht ein vollgefressener Bonze, sondern ein Arbeiter. Sprechend konnte er nicht viel und der Inhalt seiner Rede war sehr dürftig. Er sprach fast ausschließlich für die KPD., die stillbergnütigt zuhörte. Zur Abwechslung riefen sich ab und zu einige Sozialdemokraten und Kommunisten ihre Sonntagsnamen zu. Es war zum Lachen. Ein richtiges Theater. Und der Regisseur war der Herr Roth.

Als zweiter Redner sprach der Genosse Roth, halt was sage ich, er las aus dem

„Buch der Weisen der SPD.“ vor. Während seiner Rede kam es verschiedentlich zu Tumulten. Lüge und Verleumdung waren seine einzigen Waffen. Er log, daß sich die Wände des Kettenzuges bogen. Er verlas angeblich Stellen aus Hitlers „Mein Kampf“ und als ihm in der Diskussion das Buch hingelegt wurde, konnte er die Stelle nicht aufschlagen, aus dem einfachen Grunde, weil die zitierten Sätze überhaupt nicht darinnen stehen. Als er wie üblich zu persönlichen, hundsgemeinen Verleumdungen überging, wurde er durch einen Zuruf auf einen ihm sehr unangenehmen Fall hingewiesen. Da wurde dieser rote Bonze leichenblau und verlegen sprach er schnell über etwas ganz anderes. Bei einer passenden Gelegenheit

werden wir mit dem pikanten Fall an die Öffentlichkeit treten, wodurch sich Schneider Roth in Wertheim bestimmt unmöglich gemacht haben dürfte.

Da unser Pg. Ullmer-Reicholzheim in der Versammlung anwesend war, teilte Genosse Roth am Schluß seiner Rede mit, daß Auswärtige nicht zur Diskussion sprechen dürften. Die Kommunisten stimmten darauf ein. Gegrößelt an. Das Judenbüschchen versuchte auf alle möglichen Arten zu Wort zu kommen, aber vergeblich. Für uns sprach darauf Pg. Dr. Blumers, der die SPD., oft von starkem Beifall unterbrochen, entlarvte. Eine kommunistische Öhre stammelte dann auch noch einige Worte, die jedoch im Gelächter der Anwesenden untergingen.

## Pg. Ullmer hält Abrechnung

Um in aller Öffentlichkeit die SPD. zu entlarven, hatten wir sofort auf Dienstag, den 1. März eine Versammlung angelegt. Schneidermeister Roth war hierzu schriftlich und in der Zeitung eingeladen worden, mit der Zustimmung einer Redezeit von 1 Stunde bei sachlichen Ausführungen. Ferner wurde ihm voller persönlicher Schutz zugesichert. An dem Tage unserer Versammlung konnte man in der „Wertheimer Zeitung“ folgende „Erklärung“ lesen:

### Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er der Einladung der NSDAP. nicht Folge leistet, da er es ablehnt, politisches Theater zu spielen.

Karl Roth.

Mit diesem Vorwand versuchte sich Herr Roth vor der Öffentlichkeit zu rechtfertigen und hinter gedrehten Phrasen verbirgt sich nackte, feige Angst vor der Wahrheit. Nur ein erbärmlicher Feigling, der sich seiner Sache nicht sicher fühlt und der die Wahrheit zu fächeln hat, kann so etwas schreiben.

Der große Kettenaal war brechend voll und viele mußten stehend die messerscharfe Abrechnung unseres Redners anhören. Nach einem schneidigen Marsch des Spielmannszuges, begrüßte Pg. Ortsgruppenleiter Schwöbel die so zahlreich Erschienenen und ging auf die Vorgeschichte der Versammlung ein. Er bezichtigte den roten Schneidermeister öffentlich der Lüge, da er in seiner Versammlung erklärte, die Glasscherben auf der Straße in Mondfeld würden von einem Autounfall herrühren. Dieser Autounfall war nun aber 14 Tage vor der fraglichen Versammlung und es müßte schon einer mit der Dummheit eines Herrn Roth beschlagen sein, wenn er glaubt, daß nach 14 Tagen noch die Scherben auf der Straße liegen,

auf einer Straße, die täglich von hunderten von Autos befahren wird. Im übrigen ist durch Zeugen einwandfrei festgestellt, daß es sich hier um Scherben von Gläsern und Flaschen handelte. Auf Gemeindepolitik übergehend streifte Pg. Schwöbel eine Unterhaltung zweier Gemeinderäte, bei der der eine zum anderen sagte: „Wir müssen bloß zusammenhalten, da bringen wir sie (die Nationalsozialisten) schon klein!“ Wir kennen den Herrn, der das gesagt hat, und werden zu gegebener Zeit mit ihm vor aller Öffentlichkeit abrechnen. Das Maul dieses Herrn war aber immer das größte an ihm. Auf die Bezeichnung „Bonzen“, mit der der Oberbonze Roth unsere 5 Gemeinderäte zu treffen glaubte, erklärte Pg. Schwöbel,

daß die Gemeinderatsvergütungen unserer 5 Gemeinderäte reiflos an die Partei abgeliefert werden.

Dann ergriff der unermüdete Vorkämpfer unserer Bewegung im Bezirk Wertheim, Pg. Bezirksrat Ullmer, das

Wort zu einer glänzenden Abrechnung mit der Sozialdemokratie

Er ging auf die Rede des SPD.-Redners Erny ein und zeigte an klaren und einleuchtenden Beispielen die „Solidarität des Proletariats“. Zum Verrat des 9. November 1918 erklärte Pg. Ullmer unter großem Beifall „Das gibts nur einmal, das kommt nicht wieder!“ Die Lügen und Verleumdungen Roths gegen unseren Führer fertigte er und glänzender Weise ab. Wir haben die Sozialdemokratie dazu erzoogen, daß sie heute für den Generalfeldmarschall stimmt.

Langanhaltender, stürmischer Beifall dankte dem Redner für seine vorzüglichen und treffenden Ausführungen. Leider sind wir durch Platzmangel nicht in der Lage, die Rede noch im einzelnen zu behandeln.

Pg. Scherer ging dann noch auf den Auspruch des Herrn Roth ein, der in der Versammlung sagte,

die SPD. werde auch noch 3 weitere Notverordnungen tolerieren, nur wenn dadurch Hitler von der Machtergreifung abgehalten werde.

Diesen Auspruch eines Vertreters der Sozialdemokratie werden sich alle Beamten merken müssen. Seine Rede gipfelte in einem Appell an die Beamten, sich einzureihen in die Front der erwachenden deutschen Volks.

Das Horst-Wessel-Lied beendete die machtvolle Kundgebung. Pholz.

## Heiters von den Lüßellachener Sozis

Die Volgerei der Weinheimer Panzerkreuzerathleten macht auch im Bezirk Weinheim Schule. Wir erfahren Soeben, daß in der roten Turnhalle in Lüßellachsen die Genossen derart aneinander geraten sind, daß der Genosse Ziegler den Genossenbürgermeister Michael gestochen hat, daß er in der Nacht noch mit dem Auto wegtransportiert werden mußte. Wir werden noch näher darüber berichten. Der Mannheimer Lügenstimme ist wieder einmal die Sprache ausgegangen. Proletarier aller Länder vereinigt Euch! Frei Heut!

## Aus unserer Bewegung

### Hirschhorn, die schwarze Hochburg fällt

Am vergangenen Sonntag sprach Pg. Mühle, Dudenhofen, über die Reichspräsidentenwahl. Die Versammlung war gut besucht. Der Redner verstand es ausgezeichnet, die Zuhörer durch seine Ausführungen zu fesseln. Die Versammlung verlief ohne jeden Zwischenruf und ohne Störungsvorwürfe. Auch diese Kundgebung wird bei der Wahl mitwirken, der schwarzen Hochburg Hirschhorn wieder verschiedene Stimmen abzugewinnen, die unserem Führer zugute kommen.

### Weiler steht zu uns!

Am Mittwoch, den 2. März, konnten wir unsere Versammlung in Weiler und Steinsberg abhalten. Vollbesetzt war der Saal, als Pg. Bender, Michelfeld, das Wort ergriff und noch einmal die letzten Jahre von der Novemberrevolution an bis zum heutigen Tage streifte. Ernsthaft ermahnte er die Bürger von Weiler, denen der Parteikampf fast fremd ist, da die Versammlung seit Jahren die erste war, treu zu uns zu stehen. Der reiche Beifall beweist uns, daß auch Weiler aufgewacht ist.

### Heinsheim trenn zum Führer!

Auch in unserer „Dreiländerecke“ hat der Wahlkampf begonnen. Die eiserne Front Wimpfens kam mit hundert Mann in unser Dörfchen, um Herrn Redakteur Lenz vom „Recht-Echo“ zu Worte kommen zu lassen. Kaum 20 Heinsheimer waren hierzu erschienen. Doch voll Stolz berichtet das Unterländer SPD.-Blatt, daß der Hiltlermann in Heinsheim nunmehr gebrochen, die bisher terrorisierten Arbeiter Heinsheims voll Begeisterung in den Kampf gegen die Hiltlerbanden eingegriffen, jedoch die arbeitsprecherischen Nazijünglinge aus Anstalt hierüber ein unangenehmes Gefühl an der Verleumdung des Rächens bekommen hätten. Weiter streift dieser Artikel voll Verleumdungen gegen unseren Führer Adolf Hitler und andere persönlichen Beschäftigten, daß sich die Eiserne Front Wimpfens und Umgebungen selbst damit geirrt hat. Das Zentrum, das mit stillem Schmuzeln dem provozierenden Auftreten der SPD. zustimmt, hielt eine geschlossene Versammlung ab, damit ja nichts über sein Verhalten in die Öffentlichkeit dringt. Gestern hatten wir nun die Verdöberung Heinsheims zu einer Kundgebung eingetufen. Der Saal war mit über 200 Personen gefüllt. Die Sturmbannkapelle Diebesheim spielte schnelle Märsche bis Pg. Landwirt Rudolf, Sattelbach, das Wort ergriff.

In meisterhafter Rede verstand er es, seine Zuhörer in die Ziele unserer Bewegung einzuführen und forderte zum Schluß die Anwesenden auf, am 13. März mit dem heutigen System Schluß zu machen. Voll Begeisterung stimmte zum Schluß alles in das Horst-Wessel-Lied ein, nachdem vorher noch Pg. Weigelt mit dem Gd. Volksdienst abgerechnet hatte. Wir sind wieder einen Schritt vorwärts gekommen.

### Ba. Scheidt in Wörlingen

Am letzten Freitag, den 4. März, fand im Gasthaus „zum Deutschen Kaiser“ in Wörlingen eine öffentliche Versammlung statt. Der Besuch war sehr gut.

Der Redner des Abends, Pg. Franz Scheidt, Baumeister aus Gröningen, hat in seinen Ausführungen den Erlichenen klar und eindringlich die Fehler der Sozialdemokratie und des Zentrums gezeigt und mit dem Novemberberichts gründlich abgerechnet. Zum Schluß stellte er fest, daß es den Parteien, die heute den ebenen Generalfeldmarschall von Hindenburg als Kandidaten aufstellen, den sie im Jahre 1925 verächtlich machten, in erster Linie nur um das System und nicht um den Reichspräsidenten und um das deutsche Volk geht. Deshalb ist es Pflicht eines jeden deutschen Volksgenossen, am 13. März die Stimme dem Frontkämpfer Adolf Hitler zu geben. Pg. Scheidt erntete reichen Beifall für seine vortrefflichen Ausführungen. Mit dem Horst-Wessel-Lied wurde die Versammlung geschlossen.

— — — und in Uffingen.

Weiler sprach Scheidt auf Veranlassung der Wörlinger Ortsgruppe in Uffingen. Die Uffinger borchten auf, als Scheidt ihnen das ganze Elend in Deutschland und seine Urheber aufzeigte. — Auch sie wissen, wem ihre Stimmen gehören.

### Walldorf wählt!

In Walldorf fand am Dienstag, den 8. ds. Mts., eine Versammlung im Saale zum Wilhelmshöhe statt. Redner war Pg. Stadtrat Weigel, Heidelberg. Der Saal war glänzend besetzt. Die eindrucksvollen Worte des Redners machten auf die kaulschenden Zuhörer sichtbar tiefen Eindruck, welcher oft von tosendem Beifall unterbrochen wurde. Die Versammlung verlief ohne Störung und schloß mit dem Horst-Wessel-Lied. Auch den Walldörfern haben wir ins Herz gelegt, was sie am 13. März zu wählen haben und sind sehr überzeugt, daß jedem Befürworter diese Versammlung, welche unbedingt die weitestgehende in Walldorf jemals war, in fester Erinnerung bleiben wird.

## Ein schweres Bollwerk wird angegriffen

Stein a. d. Kocher, 6. März 1932

Zum erstenmal hielt die NSDAP. auch hier einen Sprechabend ab. Bis vor kurzem konnte man den Eindruck haben, daß Stein a. K. Naturschutzgebiet für das Zentrum sei. Der Vorsitzende der Badischen Zentrumsfraktion, Herr Dr. Föhr, sprach von dem Bollwerk Stein. In einem zweifelhafte Referat hatte Dr. Föhr in sehr eindringlicher Weise vor dem Rationalsozialismus gewarnt und die Anhänger dieser Bewegung „bewundert, bedauert und bemitleidet“. Jedenfalls lautete gestern eine ganz stattliche Anzahl dieser „Bedauernswerten“ den Ausführungen der Parteigenossen Staab und Jochim aus Mosbach. Pg. Staab erläuterte in kurzen Umrissen Programm und Ziel der NSDAP. Hierauf sprach Pg. Jochim über die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl. Er verstand es in ausgezeichnete Weise die Gründe darzulegen, die es der NSDAP. unmöglich machen, den jetzigen Reichspräsidenten wiederzuwählen. Nicht der ehrwürdigen Person Hindenburgs gelte unser Kampf, sondern den Parteien, die sich schänderweise hinter dieser Person verstecken.

Die erste Bresche ist geschlagen. Weitere Sprechabende werden mit unheimlicher Re-

gelmäßigkeit folgen. Am 13. März aber wird auch das schwarze Bollwerk Stein a. K. einen Volltreffer erhalten. We.

### Großachsen arbeitet

Am vergangenen Dienstag, den 1. ds. Mts. veranstalteten wir eine gutbesuchte Wählerversammlung im „Jähringer Hof“. Das geräumige Nebenzimmer reichte nicht aus, um die zu fassen, die Pgg. Frau Mayer, Schriesheim und Pg. Treiber, Leutershausen hören wollten.

Frau Mayer sprach über Wesen und Ziele der Nat. Soz. Frauenschaft und über die Aufgaben der Frau im Nat. Soz. Staat. Ihre Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Dann sprach Pg. Treiber über die politische Lage, wie sie sich aus der bevorstehenden Präsidentenwahl ergibt. Unter dem Beifall der Versammlung rechnete er mit den Systemparteien ab, insbesondere mit SPD. und Zentrum, deren heuchlerische Haltung in der Frage der Reichspräsidentenwahl zeigte. Renaufnahmen und Zeitungsbestellungen waren der äußere Erfolg dieser Versammlung. Die Gründung der Nat. Soz. Frauenschaft steht bevor.

# Stadt Mannheim.

Mannheim, den 14. März 1932.

## Aus dem Stadtrat.

„Kleine Verwaltungsreform.“

Aus der Stadtratsitzung vom 8. März.  
Als erste Stufe einer größeren Verwaltungsvereinfachung hat der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung als sogenannte „kleine Verwaltungsreform“ die folgenden Maßnahmen beschlossen:

### Vereinigung des Bauprüfungs- und Baupflegeramts mit dem Hochbauamt.

Das Bauprüfungs- und Baupflegeramt wird als selbständiges Amt aufgelöst. Seine bisherigen Aufgaben werden dem Hochbauamt übertragen. Dadurch werden die Stellen des bisherigen Amtsvorstands und zweier Bauräte eingespart.

### Reuordnung des öffentlichen Büchereiwesens.

Die Bäckerei der Handelshochschule wird vorbehaltlich der Zustimmung von Seiten des Kuratoriums der Handelshochschule mit der Schloßbäckerei vereinigt. Desgleichen wird die Lehrzentralbäckerei der Volkshochschule mit der Schloßbäckerei vereinigt. Die Lehrbäckereien der höheren Lehranstalten bleiben lediglich noch als Handbäckereien für die praktischen Zwecke des Unterrichtes bestehen, im übrigen werden sie mit der Schloßbäckerei vereinigt. Abgegeben von den sachlichen Einsparungen, die sich dadurch ergeben, daß Doppelanstellungen künftig unterbleiben, werden durch diese Maßnahmen Personalkosten und die Miete für die jetzigen Räume der Hochschulschule eingespart.

### Reuordnung des Friedhofswesens.

Die Geschäfte der bisher getrennt arbeitenden Beamten des Friedhofsdirektorats, des Begräbnisordnerdienstes und des Verwalters des Hauptfriedhofs werden zusammengefaßt. Abgegeben von den sachlichen Einsparungen, die sich durch diese Maßnahmen ergeben, ermöglichen sie die Einsparung von 7 Beamtenstellen.

### Aufhebung des Materialamts.

Das Materialamt wird als selbständiges Amt aufgelöst. Die Beschaffung derjenigen Waren, die von mehreren städtischen Amtsstellen benötigt werden, wird, soweit nicht wegen der Höhe des Auftrags des Haushaltungsausschusses zuständig ist, dem Rechnungswesen übertragen. Abgegeben von den sachlichen Einsparungen, die sich durch diese Maßnahmen ergeben, ermöglichen sie die Einsparung von 7 Beamtenstellen.

# Die Senkung der Schlacht- und Viehhofgebühren durch den Reichskommissar

Die vom Stadtrat am 11. Januar 1932 beschlossene Senkung der Gebühren des Städt. Schlacht- und Viehhofes um durchschnittlich 10 Prozent konnte bekanntlich in der Bürgerausschussung vom 18. Januar nicht mehr erledigt werden. Die Stadtwirtschaft hat daraufhin beim Reichskommissar für Preisüberwachung den Antrag gestellt, die vorgeschlagene Senkung der Schlacht- und Viehhofgebühren von sich aus vorzunehmen. Der Reichskommissar hat nunmehr mitgeteilt, daß er die Gebührenerhöhung in der beantragten Höhe vollziehen habe. Die Senkung der Gebühren tritt heute in Kraft.

**Autobrand.** Um 14.05 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Notruf nach R 2 7 gerufen. Dort war ein Lieferwagen in Brand geraten. Der Brand wurde mit Spezialfeuerlöschern gelöscht.

**Rafenbrand.** Um 17.32 Uhr erfolgte ein Alarm. Vermutlich durch Funkenflug war auf der Friesenheimer Insel ein Rafenbrand entstanden, der durch Abgraben mittels Schaufeln und Spaten gelöscht werden konnte.

**Zusammenstoß.** Um 8.32 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch Telefon nach dem Kaiserling Ecke Friedrichsplatz gerufen. Dort war ein Bauwagen der Straßbahn mit einem Lastkraftwagen zusammengestoßen. Der umgeworfene Lastkraftwagen wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder aufgerichtet.

**Planetarium.** Die nächste Erwerbslosen-Vorführung im Planetarium findet am 15. März statt. Das Programm bringt neben musikalischen Darbietungen Rezitationen aus Goethes Werken und einen Kurzvortrag über Goethe als Naturforscher. Zur Vorführung gelangt „Tambi“, der Film der Rearton-Expedition nach Zentral-Afrika.

**Nationaltheater.** Die Goethe-Feier des Nationaltheaters Mannheim am Sonntag, den 20. März, vormittags 11.30 Uhr, stellt in den Mittelpunkt neben die Gedankwelt von Professor Dr. Dr. Paul Lillig, Frankfurt a. M., die Aufführung von Goethes „Vorspiel auf dem Theater“. Damit wird der Feier zugleich der Charakter eines Lustspiels zu den nachfolgenden Goethe-Aufführungen gegeben. Umrahmt wird die Feier von der Orchesteraufführung zweier Beethovens-Wecke; der Prometheus-Ouvertüre und des Vorspiels zu Goethes „Egmont“. Am Dienstag, den 22. März, wird „Phigeneia auf Tauris“, am Gründonnerstag, den 24. März, „Stella“ in den Reinszenierungen dieser Spielzeit gegeben. Am Oster Sonntag schließt die Aufführung von „Faust I. Teil“ in neuer Inszenierung die Reihe der um den Ostertag gruppierten Goethe-Veranstaltungen ab. Die Inszenierung des

„Faust“ liegt in Händen von Richard Dornseiff, den Faust spielt Erich Maßl, den Mephistopheles Willy Birgel, das Orchester ist mit Käthe Wolf und Annemarie Schradlek doppelt besetzt.

## Polizei-Bericht

vom 12. März 1932.

**Unfälle:** Gestern nachmittag erlitt ein Tagelöhner aus Sandhofen in seiner Wohnung dadurch einen Unfall, daß sich beim Reinigen eines Flöbergewebes ein Schuh löste und das Gesicht dem Mann in den Unterleib drang. Der Verunglückte wurde mit einer Darmverletzung in

## Bühnenvolksbund:

### „Die heilige Elisabeth“

Joseph Haas war uns selber als schätzenswerter Komponist kleinerer Klavier-, Kammermusik- und Gesangswerke bekannt. Seine Art ist zuinnerst durchaus romantisch; sein Stil jedoch ebenso eigenartig. Er wurde am 19. März 1879 in Raitingen (Württemberg) als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Er selbst ergriff zunächst den gleichen Beruf. Doch Beruf ist nicht immer Berufung. Seine Berufung liegt anderswo.

Wer letztlich das Oratorium mit Worten von Dauffenbach, „Die heilige Elisabeth“ hörte, weiß, daß Haas als Komponist nicht nur zu den Berufenen, sondern sogar zu den Auserwählten gehört. Wir dürfen und müssen Joseph Haas von nun an mit den ersten lebenden deutschen Komponisten zugleich nennen.

Das Fundament, auf dem das ganze Werk — Tezt wie Musik — ruht, ist ein feststehender Christenglaube, ein Glaube, der jede Phase des Stückes durchglüht. Ein eigenartiger Zug des Komponisten, den wir bereits aus früheren Werken von ihm kennen — die Darlenparallelen — zeigt sich gleich zu Anfang bei dem Orchester-Vorspiel. Trotzdem jedoch noch andere Stilleigentümlichkeiten sofort den Komponisten verraten, hat Haas seine Schreibweise in barockhafter Bezeichnung noch etwas modernisiert. Er schreibt hier moderne Musik in bestem Sinne; er bewußt den ertremten Neutönen, daß sich immer noch innerhalb des verpönten Tonarten-systems sehr viel lösen läßt — allerdings nur von solchen, die wirklich etwas können und uns etwas zu sagen haben. Von großer Eindringlichkeit sind besonders Stellen wie die erste Offenbarung der Elisabeth oder etwa die ferrote Chromatik der Soloflöte im dritten Teil. Grandiose Wirkung strahlen die Hymnen aus, melodisch äußerst einfach konzipierte, harmonisch unter Verzicht auf die alten Choralharmonien untermalte Unisono-Schlusssätze des gesamten Nielsencores. Von dem im Textbuch vorgezeichneten Mifflingen der Zuhörer wurde wenig

das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert. — Etwa um die gleiche Zeit stürzte ein Volksschüler von Ristal beim Spielen von einem unbespannten Fuhrwerk und erlitt einen Bruch des linken Ellenbogens. Der Junge wurde von seiner Mutter in das Allg. Krankenhaus verbracht.

**Verloren ging:** Am 21. 2. vom Wasserturm bis Rennewiese eine goldene, achteckige Damenarmbanduhr mit weißem Zifferblatt und auf diesem das Wort Alpina, mit goldenem, feingliedrigem Armband. — Am 27. 2. ein goldener Ohrring mit weißen und roten Steinchen besetzt. — Am 29. 2. auf der Sandhoferstraße eine vernickelte Herrenankeruhr, auf der Rückseite die Buchstaben B. S. und auf der Innenseite die Widmung: „Zur Erinnerung an 25jährigen Feuerwehrdienst!“

oder garnicht Gebrauch gemacht (und es war vielleicht besser so).

In ganz Deutschland waren und sind gegenwärtig Aufführungen des Stückes im Gange. Das Protektorat für die Bodisch-Pfälzische Erstaufführung hatte der Bühnenvolksbund übernommen. Um die mittelbare Aufführung zu ermöglichen, haben sich außer dem Hauptleiter des Abends die Musikdirektoren Emil Sieb, Ludwig Haber und J. Schmid durch Teileinstudierungen verdient gemacht. Die vertretenen Chöre waren der Schubertbund, die Liedertafel, Sängerkreis, Verein der Warttemberger, ein Knaben- und ein Mädchenchor.

Ulrich Herzog, der Leiter, ist alles Andere denn ein Pulktoctuose. Er verzichtete auf ferlich unappetitliche Mähdien, wie man sie so oft bei nachlässigen Dirigenten findet. Seine Gestik ist manchmal etwas übertrieben jedoch zum Teil durch die Notwendigkeit entschuldigt, einen Apparat von 700 Mitwirkenden beisammenzuhalten) doch ist er unzweifelhaft ein Fanatiker der Kunst und ein Befestener des Wertes und deshalb gebührt ihm nach dem Komponisten unter Hauptbank.

Die Solisten des Abends waren Intendant Herbert Maich als Chronist, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann als Organist und in der Hauptrolle Frau Neuführer-Thönißen-Berlin als Elisabeth. Diese Rolle lag bei ihr in den denkbar besten Händen. Die Partie trägt von großen und größten Schwierigkeiten (langausgehaltene Pianissimo in der höchsten Höhe, Sprünge über eine Oktave u. s. f.) Frau Neuführer-Thönißen ließ (in absolutem Sinne) keinen Wunsch offen. Ihre Stimme scheint unerhöflich, ein unbeschreiblich zauberhafter Schmelz ist ihr eigen. Selbst in der Höhe vermag sie locker und mühelos zu tremolieren.

Die Mitglieder des Bühnenvolksbundes gaben dem festlichen Ereignis durch einen bis auf den letzten Platz besetzten Nebenengelauf den gebührenden Rahmen. Der Komponist selbst war zugegen und wurde am Schluß mehrmals gerufen. Der Abend wird uns unversehrt bleiben. H. E.

# Aus dem Gerichtssaal

## Schöffengericht.

### Der kommunistische Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung beginnt in der Schreiberzelle.

Vergangenen Spätnachmittag 1/7 Uhr drangen zwei maskierte Räuber in die Schreiberzelle in der Lufkstraße 10 ein und leerten die Kassen. Ein 17jähriger Luffbo hatte die Verfolgung eines der Täter aufgenommen, der dann mit Hilfe eines Rollenmeisters im Luffenpark gestellt und angeschossen wurde. Der Täter Trautmann legte sofort ein umfassendes Geständnis ab, wodurch noch am selben Abend sein Komplize Luff in Frankenthal verhaftet werden konnte. Luff ist vollhaft geständig, während E. sich auf barschiges Leugnen verlegte. Seine Angaben sind jedoch so widersprechend, daß die Mittätererschaft vom Gericht für erwiesen erachtet wurde. Beide Angeklagte sind junge Menschen, die der kommunistischen Partei in Frankenthal angehören. E. soll sogar dazwischen Ortsgruppenführer sein. Sein schriftstellerisches Bedürfnis befriedigte er mit der Niederlegung seiner kommunistischen Theorien. Da er jedoch keinen Verleger fand wurde ein eigener Verlag gegründet, der bald Pleite ging. Die Motive der Tat sind etwas verschwommen, doch glaubt man richtig zu gehen, die Ursachen in der marxistischen Lehre: „Kampf der kapitalistischen Gesellschaftsordnung“ suchen zu müssen. Daß ausgerechnet aber dieser Kampf in einer etwas abgelegenen Schreiberzelle beginnen soll, läßt auf die traurigen Folgen marxistischer Wahnsinns-ideen aufmerksam machen. Wäre dies aber nur

der einzige Grund zur Tat, dann könnte man die Angeklagten als politische Witzkappe betrachten, die in ihrem jugendlichen Leichtsinne eine in ihrem Sinne ehrenwerte Tat hätten vollbringen wollen. Noch ist aber ein anderer Grund zu beachten: Die SPD. braucht Geld! Diese Tatsache, in Verbindung mit obengenanntem Kampf gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung dürften bestimmt die Gründe zur Tat sein. Wie schon erwähnt, schwiegen sich beide Angeklagte barsch über die Tatmotive aus. Mag es nun sein wie es will, so ist es doch eine traurige Tatsache, wie verderblich die materialistisch-marxistische Lehre in allen Variationen wirken kann. Nach siebenstündiger Verhandlung verkündete das Gericht folgendes Urteil: E. wird wegen gemeinschaftlich begangenen schweren Raubs, Rötigung, Beamtenentwürdigung usw. zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und E. wegen schweren Raubs zu 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurteilt.

### Ein Freund, jetzt erbitterte Feinde.

Vorsitzender: Gerichtsassessor Laner. Kläger: Sparkassenabteilungsvorstand Jos. Emmerich, RM. Dr. Waldeck. Angeklagter: Alernpneumist Friedr. Rensch, RM. Karl Walter. Zeugen: 1. Bürgermeister Dr. Walli und Stadtkammern Hüllengah.

**Tatbestand:** Der angeklagte R., der mit E. seit dem Jahre 1908 befreundet war und durch das durchaus nicht freundschaftliche Verhalten seines Freundes heute ein gedrohter Mann ist, der seinem gefährlichen Beruf nicht mehr nachgehen kann, schildert unter außerordentlichen Erregung und von dornernen Weinen unterbrochen, seine ganze „Freundschaft“, die durch das

Verhalten seines Freundes E. sein Leben zu einem wahren Martirium machte. Vornach hat er seinem Freund E., dessen Haus im Jahre 1929 zwangsversteigert werden sollte, sein in langen und mühseligen Jahren zusammengescharrtes Vermögen in Höhe von 30 000 RM. zu einem ganz niedrigen Zinssatz (Zinsen hat R. allerdings bis heute noch nicht erhalten) geliehen. In diesem Betrag war noch das ganze Vermögen seines von Geburt blinden Sohnes enthalten, der sich seit seinem 8. Lebensjahre in Lokalen durch Musikspielen 12 000 RM. zusammengehaut hatte.

Kläger E., der sich anscheinend seiner Handlungsweise auf R. allmählich bewußt wurde, machte hierauf den Einwand, daß die Darlehensgabe ein reines Privatgeschäft war und daher nicht in die Verhandlung gehöre. R. erwidert, daß gerade die Handlungsweise von E. in dieser Angelegenheit zu dem Verleumdungsprozess geführt habe.

Ein vom Vorsitzenden gemachter Vergleichsvorschlag wird von R. mit den treffenden Worten „wenn ich das zurücknehmen wollte, wäre ich ja ein Schwindler“ abgelehnt.

Mit dem Kapital des R. erwarb sich E. ein ganz anständiges Vermögen, zahlte aber, da in zwischen Inflation eingetreten war, keinen Pfennig zurück. Erst, nachdem das Aufwertungsrecht in Kraft getreten war, wollte E. dem R. 557 RM. zurückzahlen, dieser Betrag wurde aber in einem von R. angestregten Gerichtsprozess auf sage und schreibe 1500 RM. festgesetzt, das ist alles, was R. von seinem ganzen Vermögen übrig blieb.

Dr. Walli als Zeuge bestätigt, daß von R. der Ausdruck „Gauner“ oder „Lump“ in der fraglichen Unterredung gebraucht wurde. Erst nachdem von dem Angeklagten diese Worte beim Stadtkammern Hüllengah im Rechnungswesen

derum gebraucht wurden, machte dieser an Dr. Walli schriftlich Mitteilung. Dr. Walli forderte nunmehr E. auf, zwecks Rechtfertigung seiner Person gegen R. Verleumdungsklage zu erheben.

Stadtkammern Hüllengah, der zweite Zeuge bestätigt im wesentlichen die Angaben von Dr. Walli. Darüber hinaus bemerkt er noch, R. hätte in seiner Unterredung davon gesprochen, daß es für ihn die größte Genugtuung wäre, E. in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung bloßzustellen. Damit schließt die Beweisaufnahme.

RM. Dr. Walter bittet das Gericht, sich in die Psyche des Angeklagten zu versetzen, dann könne man verstehen, daß R., der als treuer Freund dem E. reflexlos vertraut habe und ihm sein ganzes Vermögen opferte, diese Äußerungen als aus der Situation herausgeborene Ausdrucksweise gebraucht. Man könne bei Würdigung der inneren Erregung, in der sich der Angeklagte schon seit Jahren befand, und die sich bei der Unterredung mit Dr. Walli besonders steigerte, selbst unter Berücksichtigung der Zeugenaussagen keine Verleumdung aus diesen Worten konstruieren. Er bitte daher, nur eine geringe Strafe auszusprechen.

Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte R. wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 20 RM. zuzüglich der Kosten verurteilt.

Im Gerichtssaal herrschte die einmütige Auffassung, das hier nur E., der ein würdiger Vertreter seiner Partei ist, (er ist Mitglied bei der SPD.) der Verurteilte war, und zwar der moralisch Verurteilte. Eine derartige Behandlung seines besten Freundes kann man nur von einem Marxisten erwarten. Aber das deutsche Volk wird am 13. März diesen Herren die Quittung überreichen. K.

**Balhaus Mannheim**  
am Dienstag, 15. März 1932, 20 Uhr

**Werbeabend der NS.-Frauensschaft Ortsgruppe Mannheim**

Eintritt 30 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg.  
Alles erscheint.

Es spricht die Reichsleiterin der N.S.F. Elisabeth Zander

# Neueste Sportnachrichten

## FUSSBALL

### Um die süddeutsche Meisterschaft

Der Wahlfesttag brachte eine ganze Reihe überraschender Ergebnisse. So mußte in der Abteilung Südost die SpVgg Fürth in Karlsruhe eine 0:3-Niederlage hinnehmen. Der VfB Stuttgart bestätigte seine Formverbesserung durch einen wenn auch nur knappen 4:3-Erfolg über 1860 München. Der 1. FC Nürnberg schaltete den 1. FC Pforzheim mit 5:1 aus, während die Münchener Bayern gegen FC Kaffalt gar mit 7:0 erfolgreich waren. Der 1. FC Nürnberg blieb jetzt wieder allein an der Tabellen Spitze, dicht ausfolgend Karlsruher FC und Bayern München, doch werden auch die Fürther noch in den Endkampf eingereiht.

Es hätte nicht viel gefehlt und in der Abteilung Nordwest wären alle drei Favoriten geschlagen worden. Nur mit Glück kam die Frankfurter Eintracht in Mannheim gegen Waldhof zu einem 3:2-Erfolg, dagegen unterlag Rekarau in Worms mit 1:4 und der HSV Frankfurt auf eigenem Platz gegen den FC Saarbrücken mit 1:2. Die Frankfurter Eintracht hat somit ihre führende Position noch weiter gefestigt, während für den dritten Platz außer Rekarau, HSV Frankfurt und FC Saarbrücken auch noch Wormatia Worms in Frage kommt. Einen hohen Sieg errang der Saarmeister FK Pirmasens mit 5:0 über den Hessenmeister HSV Mainz.

#### Südost:

Karlsruher FC	—	SpVgg Fürth	3:0
1. FC Nürnberg	—	1. FC Pforzheim	5:1
Bayern München	—	FC Kaffalt	7:0
VfB Stuttgart	—	1860 München	4:3

#### Nordwest:

Wormatia Worms	—	VfL Rekarau	4:1
SV Waldhof	—	Eintracht Frankfurt	2:3
FC Kaffalt	—	FC Saarbrücken	1:2
FK Pirmasens	—	HSV Mainz	5:0

#### Der Tabellenstand

##### Abteilung Südost:

1. FC Nürnberg	10	5	4	1	38:14	14: 6
Karlsruher FC	10	4	5	1	17:12	13: 7
Bayern München	9	6	0	3	29:14	12: 6
SpVgg Fürth	9	4	2	3	19:11	10: 8
1. FC Pforzheim	9	2	4	3	17:22	8:10
VfB Stuttgart	10	3	2	5	17:25	8:12
1860 München	10	2	2	6	16:24	6:14
FC Kaffalt	9	2	1	6	4:35	5:13

##### Abteilung Nordwest:

Eintr. Frankfurt	9	6	2	1	20:11	14: 4
VfL Rekarau	9	5	1	3	21:18	11: 7
FC Kaffalt	9	5	0	4	20:14	10: 8
FC Saarbrücken	9	3	4	2	19:17	10: 8
Wormatia Worms	9	3	3	3	19:20	9: 9
SV Waldhof	9	3	0	6	20:20	6:12
FK Pirmasens	9	2	2	5	18:26	6:12
HSV Mainz	9	2	2	5	51:24	6:12

### Um den Verbandspokal

#### Bayern:

Leutonia München	—	Würzburger Kickers	5:1
FC Bayern	—	FC Schweinfurt	0:6
SSV Ulm	—	Wacker München	1:1
Jahn Regensburg	—	Schwaben Augsburg	4:3
VfR Fürth	—	SSV München	ausgef.

#### Württemberg-Baden:

Vhbnj Karlsruhe	—	FC Mühlburg	1:0
FC Birkenfeld	—	Germania Bisingen	4:6
FC Freiburg	—	SV Feuerbach	6:11
Sfr Ehlingen	—	SS Freiburg	ausgef.
Union Bisingen	—	VfB Karlsruhe	8:0
Kickers Stuttgart	—	SpVgg Schramberg	6:3

#### Rhein-Saar:

Vhbnj Ludwigshafen	—	08 Mannheim	5:0
VfR Mannheim	—	Amicitia Viernheim	6:0
SpVgg Mandelheim	—	SpVgg Sandhofen	1:2
Sfr Saarbrücken	—	Borussia Neunkirchen	3:1

#### Main-Hessen:

Rot-Weiß Frankfurt	—	Sonau 93	2:1
FC Kassel	—	SV Wiesbaden	2:2
Olympia Lorch	—	Viktoria Urberach	3:0
VfR Neu-Heuberg	—	Germania Weber	4:0
Union Niederrad	—	Kickers Offenbach	4:3

Wormatia Worms — VfL Rekarau 4:1 (1:0)  
Worms ist gegen die in allerfrüherster Weisung angetretenen Gäste eine vollkommene Revanche für das 4:0 verloren gegangene Vorspiel gelungen. Bei tadellosen Platzverhältnissen und schönster Witterung trafen sich die Mannschaften unter der Leitung des Schiedsrichters Müller-Griesheim, der nur einmal

großen Protest unter dem Publikum hervorrief, als er einen etwas zu harten Elfmeter gegen die Wormser Mannschaft verhängte. Die erste Hälfte gehörte fast durchweg Worms, aber der Sturm ließ die besten Chancen aus. Die beiden Außenstürmer konnten in keiner Weise gefaßt werden. Von Rekaraus Sturm sah man kein einziges Tor fallen. Schon in der 11. Minute auf eine Vorlage Ludwig Müllers hin schoß Winkler einen Ball direkt aus der Luft ein. Acht Minuten nach der Pause wurde der gleiche Spieler am Rekarauer Strafraum angegangen und er selbst verwandelte den Straßstoß zum zweiten Tor. Zehn Minuten später schoß abermals Willi Winkler das dritte Tor. In der 25. Minute der zweiten Halbzeit geschah ganz in der Nähe der Strafraumgrenze eine Unfairnis des Wormser rechten Läufers an dem Rekarauer Benner und Zellner verwandelte den Elfmeter. In der letzten Minute verwandelte Müller eine Vorlage endgültig zum Treffer und stellt das Endresultat von 4:1 her. Rekaraus bester Mannschafstteil war das Schlussfrio. — Den Gästen fehlte jeglicher Aufbau und der Sturm war eine einzige Enttäuschung. 4000 Zuschauer.

#### SV Waldhof — Eintracht Frankfurt 2:3

Die Begegnung der Meister vom Rhein und Main wurde zu einer der aufregendsten der ganzen Saison, wenn das Treffen auch technisch auf keiner besonderen Stufe stand. Dazu war das Spiel zu sehr Kampf, als daß es besondere Schönheiten hätte offenbaren können. Zunächst zeigte Frankfurt zwar ein äußerst schönes Spiel; doch wanderte der Ball von Mann zu Mann und in raumgreifenden Kombinationen wurde der Gegner immer wieder in die Abwehr zurückgedrängt. Auch Waldhof hatte einige schöne Kombinationszüge aufzuweisen. Als dann aber der Frankfurter Ersahortwart Pfister bei einer gewagten Abwehr verlegt wurde und für die restliche Dauer des Kampfes ausfallen mußte, ging überraschenderweise der Zusammenhang auf beiden Seiten verloren. Stubb ging ins Tor zurück und Dietrich in die Verteidigung. Dadurch waren die Frankfurter natürlich stark geschwächt, aber dennoch bildete die Mannschaft auch mit zehn Leuten und in der Reingruppierung eine gute Einheit, was schon dadurch klar ersichtlich war, daß ihre Angriffe viel zusammenhängender waren und auch weit gefährlicher erschienen. Sehr gut schlug sich die Frankfurter Abwehr, nochher auch mit Dietrich in der Verteidigung und Stubb im Tor. Die Läuferreihe arbeitete unauffällig, aber dennoch erfolgreich. Im Sturm waren Schaller und Ehrmer die treibenden Kräfte. Waldhof verlor das Spiel in erster Linie dadurch, daß die Elf nicht sofort gegen den zahlenmäßig geschwächten Gegner energisch zum Angriff überging, sondern noch wie vor mit drei Stürmern und fünf Mäusern operierte. Gerade hier machte sich auch das Fehlen von Pennig bemerkbar, wie überhaupt die Waldhöfer körperlich reichlich schwach waren und sich somit nicht recht durchsetzen konnten. Müller-Beierthelm leistete zu inkonsequent, um gefaßt zu können und rief auch bei den 12000 Zuschauern wiederholt starken Protest hervor.

#### SpVgg Mandelheim — SpVgg Sandhofen 1:2

Die beiden Gegner lieferten sich einen spannenden Kampf, der von Sandhofen glücklich gewonnen wurde. Lediglich der ganz überlegenen Leistung des Torwarts Wittmann haben es die Gäste zu verdanken, daß sie zu diesem knappen Sieg kamen. Sandhofen war in den ersten 20 Minuten überlegen und kam auch in der vierten Minute durch den Linksaußen in Führung. Dann fand sich Mandelheim besser zu-

ammen und gestaltete das Spiel ausgeglichener. Lator erzielte in der 20. Minute den Ausgleich. Erst drei Minuten vor Schluß kam dann Erbacher im Anschluß an einen Straßstoß zum siegbringenden Stoß. Zuschauer 500. Schiedsrichter Becker 04 Ludwigshafen leitete gut.

#### VfR Mannheim — Amicitia Viernheim 6:0

Über 6000 Zuschauer waren bei diesem Pokalspiel im Mannheimer Stadion zugegen, das den Auftakt zum Spiel Waldhof — Eintracht Frankfurt bildete. Den Mannheimern gelang es nach überlegener durchgeführtem Spiel verdient mit 6:0 (2:0) den bisherigen Tabellenersten zu schlagen. Der VfR hatte diesmal Langenbein in der Mitte stehen und auf Rechtsaußen Weimer. Die Mannschaft war technisch sehr gut und bei schnellem und durchschlagungskäufigem Spiel in allen Teilen eine geschlossene Einheit. Sehr gute Arbeit der Läuferreihe und der Hintermannschaft gaben dem Sturm den nötigen Druck. Langenbein allein schoß drei Tore, während die übrigen von Weimer, Ußch und Schmitt erzielt wurden. Viernheim enttäuschte in der Angriffsreihe, die ein vollkommen perfiziertes Spiel vorführte. Die Läuferreihe spielte zu dezent. In der Verteidigung überragte Klf I. Krug im Tor zeigte trotz den sechs Toren sehr gute Abwehrarbeit. Wittmann (Karlsruhe) leitete zufriedenstellend.

#### Bayern München auf dem VfR-Platz

Der Meister von Südbayern, FC Bayern München, absolviert am 2. Osterfesttag ein Spiel in Mannheim gegen den VfR. Da in der süddeutschen Meisterschaft keine Begegnungen mit den bayrischen Spitzenvereinen vorgesehen sind, wird der Besuch der führenden Münchener Mannschaft der einzige aus dieser Gruppe sein und bestimmt den sportlichen Höhepunkt der Osterereignisse bilden.

## HOCKEY

#### Westdeutschland — Norddeutschland 1:1

Über 5000 Zuschauer sahen in Kasselberg am Sonntag ein Hockey-Repräsentativspiel zwischen West- und Norddeutschland, das der Norden trotz besseren Spieles nur unentschieden beenden konnte. Norddeutschland gestaltete das Treffen überlegen, bot die geschlosseneren Mannschaftsleistung und war auch im Angriff gefährlicher. Lediglich die überlegene Abwehrarbeit der Westdeutschen verhinderte Erfolge der Norddeutschen und ließ erst in der Mitte der zweiten Halbzeit den norddeutschen Ausgleichserfolg zu. Das Tor der Westdeutschen erzielte Schmidt vor dem Wechsel, während der Norden durch seinen Halbklinken ausglich.

#### VfR Mannheim — TV Frankenthal 4:1

Diese Begegnung litt leider stark unter den schlechten Platzverhältnissen. Der zuerst gestrene Boden taute nachher auf und erschwerte eine flüssige Kombination ungemein. Dennoch kamen die technisch besseren Platzherren zu einem verdienten 4:1-Sieg, der bei weniger eigennützigem Spiel des Halbklinken noch höher hätte ausfallen können. Bis zur Pause hatten Heller und Henstl zwei Tore vorgelegt, dann erbbte Edelmann auf 3:0. Erst jetzt kamen die Gäste zum Ehrentreffer. Eckert stellte dann das Endergebnis auf 4:1. — Die Begegnung der Damen, die gleichfalls unter dem schlechten Boden litt, sah die Mannheimerinnen in jeder Phase klar überlegen. Mit 7:0 Toren fand diese Überlegenheit auch zahlenmäßig einen klaren und gerechten Ausdruck.

## SC Heidelberg — SC 80 Frankfurt 2:2 (1:1)

Obwohl der gute Boden ein einwandfreies Spiel zuließ, kamen keine überlegenden Leistungen zustande. Dies lag z. T. daran, daß beide Mannschaften reichlich aufgeregter kämpften und in der Hitze des Gefechts die schönsten Chancen verbarben. Nachdem der Hodephlab das Heidelberger Vorspiel knapp 1:0 für sich entscheiden konnte, hielt man einen erwarteten Sieg für wahrscheinlich, doch lange Zeit schien es, als würden die Frankfurter diesmal gewinnen.

Bei Frankfurt vernichtete man vor allem Theo Haag als Mittelfläger, für den Soufer spielte und den rechten Verteidiger Rohmann. Heidelberg hatte Peter I durch Helmstädter und den Linksaußen Krause durch Weber ersetzt. Im Feldspiel konnten die Gäste eine leichte Überlegenheit herausarbeiten. Im übrigen waren aber die Mannschaften gleichwertig. — Etwa zehn Minuten vor Halbzeit fiel der erste

Treffer durch den Frankfurter Mittelfläger Euler auf eine Flanke des Linksaußenstürmers Rahmann. Hausmann ließ jedoch sofort den Ausgleich durch eine Strafschöpfung folgen. Auch nach der Pause übernahmen die Gäste wiederum die Führung. Kapfer auf Halbrechts war schön durchgekommen und konnte mit langem Schuß einfinden. Wiederym gelang jedoch Hausmann, dem die Verwandlung einer weiteren Strafschöpfung glückte, der Ausgleichstreffer.

Die beiden Unparteiischen Bayer und Olounginger (beide von der Turngemeinde Heidelberg) verfahren ihr Amt korrekt. Hockeyclub Heidelberg B — TV Bruchsal 1:3:1  
SC 80 Damen — TV Bruchsal Damen 8:0

**Die Wahrheit ist das Bezugsgeld wert**

## HANDBALL

### Um die süddeutsche Meisterschaft.

SC Saarlonis-Roden — VfR Schwanheim 3:4  
Stuttgarter Kickers — SC Freiburg 9:3

### Badischer Turnerhandball.

In den Endspielen um die Badische Meisterschaft der Turner kam es in der Nordgruppe zu einer Überraschung, denn der Kreismeister TV 62 Weinheim erlitt auf eigenem Platz durch den TV Durlach eine schwerwiegende 5:2-Niederlage. Dadurch ist TV Durlach vorerst in Führung gegangen.

In der Südgruppe konnte sich Jahn Offenburg nach einem 10:1-Sieg über den TV 62 Konstanz abermals erfolgreich durchsetzen, so daß mit Jahn Offenburg der eine Teilnehmer für das Schlusspiel um die Badische Meisterschaft am 2. April feststeht.

TV 62 Weinheim	—	TV Durlach	2:5
TV Konstanz	—	Jahn Offenburg	1:10

### Kaffiegsplele.

TV Graben	—	Germania Neulohheim	1:4
TV Einsheim	—	TV Riehen	10:3
Kaffalt	—	TV Auenheim	4:2
TV Griesheim	—	Freiburg-Übringen	2:6
TV Steinen	—	TV Allmannsdorf	6:4

## SCHWIMMSPORT

Bei dem internationalen Schwimmfest in Straßburg gab es sehr spannende Kämpfe. Im Mittelpunkt standen die Starts von Deiters-Röhl, Deutsch-Breslau und des französischen Rekordmannes Laris-Paris. Am ersten Tage siegte Deiters über 100 Meter Freistil in 1:02,6 vor Diener-Römar, wurde aber über 500 Meter von Laris geschlagen. Deutsch-Breslau gewann die 100 Meter Rücken in 1:14,4. Schädel-Paris stellte im 200 Meter Brustschwimmen einen neuen Rekord mit 2:50,6 Minuten auf. Am zweiten Tag siegte Deiters wieder im 100 Meter Freistil und wurde im 200 Meter Freistil von Laris nur um Handbreite geschlagen. Laris schwamm 2:18,4. Deiters 2:18,6 Minuten. Deutsch-Röhlerte sich wieder das 200 Meter Rückenschwimmen. Im 100 Meter Freistil der Damen siegte die Französin Fr. Godard-Paris in 1:17 Minuten. — Den Schwimmfächerkampf Berlin Kopenhagen gewann Berlin mit 99,5 zu 77,5 Punkten.

## Leichtathletik.

Der Turnverein 1846 von Mannheim beabsichtigt am 16. April in der Mannheimer Rhein-Rekar-Halle erstmals ein Hallen-Turn- und Sportfest zu veranstalten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung soll ein Kunstturnwettkampf vor sich gehen, der von Schauvorführungen, Handballspielen und leichtathletischen Konkurrenzen umrahmt ist. Das Sportfest wird für die DT und DSV ausgeschrieben sein.

## Schwerathletik.

Gehring-Ludwigshafen entscheidet den Ring-Länderkampf.

#### Deutschland — Schweden 4:3

Der Vierländerkampf im Ringen zwischen Deutschland, Schweden, Estland und Ungarn nahm am Samstag Abend in Stockholm seinen Anfang. Vor völlig ausverkauftem Hause traten sich am Samstag die Ringer von Deutschland und Schweden gegenüber. Deutschland konnte nur ganz knapp mit 4:3 gewinnen und zwar nur durch die ausgezeichnete Leistung des Ludwigshafener Gehring, der beim Stande von 3:3 den entscheidenden Kampf gegen den dreifachen Europameister und zweimaligen Olympiastarter Westergren zu absolvieren hatte. Gehring konnte den Schweden zweimal durch Überwurf zu Boden bringen und nach Punkten sicher siegen und so den Länderkampf für Deutschland entscheiden. Eine ganz große Leistung des Süddeutschen.

## RUGBY

#### Heidelberger BSC — HSV 46 3:5

Die Turner traten zu diesem Verbandsrückschlag auf dem Ballspielplatz mit zahlreichen Ersatzleuten an und hatten große Mühe, sich gegen die linke Ballspielklub-Mannschaft durchzusetzen.



### Bücher-Ecke.

„Völkischer Gesamtstaat und nationale Erziehung“ von Ernst Kriedte, das wir kürzlich in unserer Zeitung besprochen haben, erschien im Wandsbischen Verlag Heidelberg.

„Feldgran schafft Drobende“, von P. C. Ettigshoffer. Das Erleben eines Kriegsgefangenen. In Ganzleinen 4,50 Mark, kartoniert 3 Mark. Silberverlag G. m. b. H., Köln, 1932.

In allen Sparten der Kunst und Kultur spukt das „Gesetz der Serie“. Die Filmproduzenten „beglückten“ Deutschland mit Kriminalfilmen und Militärgrotesken am laufenden Band! Ohne jegliche Daseinsberechtigung, lediglich der Tendenz eines ungeheuren Passivismus dienend, das Soldatentum verächtlich machend, folgte eine Militärumoreske der anderen. Das Geschäft der Juden stand in Blüte. Dasselbe gilt für das Theater, dasselbe für die Literatur! Der Völkermord machte eine Hochzeit von Kriegsbühnen über sich ergehen lassen: Gute, schlechte und des Verbots würdige. Mit Remarque ent-

stand der Begriff des „schweinegelenden Schreiblings“. Nichts war ihm heilig, nicht die Treue, nicht die Kameradschaft, nicht der Glaube an Deutschland. Tendenz um jeden Preis.

Auf der anderen Seite standen jene Männer, die den Krieg wirklich erlebten, ein Zöberlein, ein Jäger, ein Schamwecker, ein Baumelburg. Und nun scheint sich auch ein neuer Unbekannter in ihre Reihe stellen zu wollen. Ettigshoffer legte uns ein ungemein eindrucksvolles Werk vor, ungekünstelt, wahr, das Schicksal des deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Hätten nicht Hunderte, Tausende deutscher Jünglinge und Männer ein ähnliches, dasselbe Schicksal erlitten, man würde das Ganze als Hirngespinnst eines Phantasten halten; so ungeheuerlich waren seine Schicksale! Aber Ettigshoffer überdreht nicht, er hält fest nicht; er gibt schlicht und wahr das Kriegserleben der deutschen Jugend. Sm.

Alle Macht den A- und S-Räten. Kampf um Schießen. Von Ernst Hefterberg. Verlag Wlb. Goffl. Korn, Breslau 1. Schwednitzerstraße 47. Ganzleinen 8 RM. Gebunden 6 RM.

Der Verfasser, Oberleutnant Hefterberg, war in den Revolutionsjahren 1918/19 Chef des Generallagers des 4. Armeekorps in Breslau und stand hier an verantwortungsvoller Stelle der gefährdeten Offiziere.

Während bisher in der Nachkriegsliteratur der Zusammenbruch des Heeres, die Zerlegung der Soldatenräte nur gestreift wird, werden hier zum erstenmal die handelnden Persönlichkeiten mit Namen genannt, und ihre Taten dokumentarisch dargestellt. Der Feldwebel Hering, Soldatenrat in Kattowitz, später Reichs- und Staatskommissar in Schlesien, durchzieht das ganze Buch, wir sehen den Redakteur Löbe bei der Arbeit, Severing erscheint und all den hohen, jetzigen Staatsbeamten begegnen wir in ihren damaligen schiedenen Rollen und Positionen. Den Wahlen zur ersten Nationalversammlung ist ein ganzes Kapitel vorbehalten, das geradezu vernichtende Unterlagen liefert über die Tätigkeit der Soldatenräte als auf Staatskosten bezahlte, parteipolitische Schleppe der Sozialdemokratie. Daneben lobt der teils antirepublikane, teils offene Kampf mit Polen und Litauen, den Reutereien geschlossener Truppenteile auf das Höchste gefährden. Vom Feldmarschall von Hindenburg ab verjagen alle bekannten hohen Führer einzugreifen, vergeblich; erst die Freikorpsaufstellung bringt ganz allmäh-

lich den Wiederaufstieg des Heeres, aber zur Rettung der Offiziere ist es zu spät. Hefterberg hat das Verdienst, mit diesen dokumentarischen Tatsachen die Revolutionsgeschichte von 1918 geschrieben zu haben.

## Keine Arbeitsstelle ohne Nazizelle

Hauptverleger Dr. W. Rottmann. Verantwortlich für Innenpolitik und Redaktion: Dr. W. Rottmann; für Außenpolitik, Feuilleton und Roman: H. Berger-Roth; für Gemeindepolitik, Lokal- und Ereignisberichte der Bezirke Mannheim und Weinheim: H. Kugel-Mannheim; für Gemeindepolitik, Lokales und Ereignisberichte der Bezirke Heilbronn, Heilbrunn und Speyer: H. Kugel; für Baden: H. Kugel; für Elsaß: H. Kugel; für Moselle: H. Kugel; für Saarland: H. Kugel; für Westfalen: H. Kugel; für Rheinland: H. Kugel; für Norddeutschland: H. Kugel; für Ostdeutschland: H. Kugel; für Skandinavien: H. Kugel; für England: H. Kugel; für Frankreich: H. Kugel; für Italien: H. Kugel; für Spanien: H. Kugel; für Portugal: H. Kugel; für Griechenland: H. Kugel; für Türkei: H. Kugel; für Asien: H. Kugel; für Afrika: H. Kugel; für Australien: H. Kugel; für Neuseeland: H. Kugel; für Südamerika: H. Kugel; für Nordamerika: H. Kugel; für Kanada: H. Kugel; für Mexiko: H. Kugel; für Zentralamerika: H. Kugel; für Karibik: H. Kugel; für Ozeanien: H. Kugel; für Antarktika: H. Kugel; für die Welt: H. Kugel.

# Heidelberg

### Amtliche Bekanntmachungen.

Handelsregister Abt. A Band VI DZ. 357: zur Firma Steinmeyer u. Sohn in Heidelberg-Rohrbach. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Philipp Steinmeyer Ehefrau Maria geb. Schott in Heidelberg-Rohrbach ist alleinige Inhaberin der Firma. Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dessen Erwerb durch Maria Steinmeyer ausgeschlossen. Dem Bauführer Philipp Steinmeyer in Heidelberg-Rohrbach ist Prokura erteilt. 3. März 1932.

DZ. 297: Firma Jäger u. Co. in Heidelberg, Kommanditgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafterin Kaufmann Bernhard Jäger Ehefrau Luise geb. Knoch in Mannheim. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Die Gesellschaft hat am 20. Mai 1928 begonnen; ihr Sitz war selber Mannheim. Weiter wurde zur gleichen Firma eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Inhaber ist jetzt Kaufmann Jakob Lulay in Heidelberg. Der Übergang der im Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dessen Erwerb durch Jakob Lulay ausgeschlossen.

Heidelberg, den 7. März 1932. Amtsgericht.

### Sie sparen Geld

wenn Sie Ihre Damen- u. Herren-Garderobe Vorhänge, Teppiche usw. färben u. chem. reinigen lassen in der

## Färberei Bischoff

Betrieb und Laden: Kettengasse 17, Tel. 1620  
 Filialen: Hauptstr. 151, Brückenstr. 12, Telefon 3940, Rohrbacher Str. 16 — Annahmestellen: Bergheimer Str. 35, Handschuhh. Landst. 39.  
**Billige Preise!**

**W-Wäsche**  
 in 4 verschiedenen Arten schnell, gut, billig.  
**Herren-Stärkewäsche** in feinsten Ausführung innerhalb 3 Tagen.  
**Großwäscherei SCHUTZ**  
 Brückenstraße 12, Rohrbacher Straße 16, Hauptstr. 151, Bergstraße 35, Kettengasse 17. Telefon 3940

Bergheimer **Entfettungstee**  
 Mk. 1.80  
 wohlschmeckend, wirksam, unschädlich. Bestandteile: Fucus, species lauant caps., radices et salis.  
 Ferner empfehle: Aethmatee, Nerventee, Entkalkungstee  
 Bergheimer Apotheke Heidelberg.

Im **Total-Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe kaufen Sie  
 Teppiche  
 Decken  
 Läufer  
 Vorlagen zu staunend billigen Preisen.  
**Ermäßigungen teils bis zu 50%**  
**Gebrüder Werner** Hauptstr. 88

**Milch, Eier und Butter** stets frisch und preiswert bei  
**Theodor Ullrich**  
 Fernsprecher 3657. Schröderstraße 20.

### Stadtheater Heidelberg.

Freitag 14. März	19.45 22.30	Außer Abonn. u. B.V.B. Abt. S1 und IV. <b>Wilhelm Tell</b> Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Donnerstag 15. März	19.45 22.30	Abonn. A 26 <b>Liebe und Trompetenblasen</b> Operette von Marc Roland.
Wittwoch 16. März	15.00 17.45	Geschl. Schülervorstellung für Volks- und Fortbildungsschüler. <b>Wilhelm Tell</b> Schauspiel von Friedr. v. Schiller
Freitag 17. März	19.45 22.15	Auß. Abonn. u. B.V.B. Abt. I <b>Der Vogelhändler</b> Operette von Carl Zeller.
Freitag 18. März	19.45 22.30	Abonn. C 26 <b>Wilhelm Tell</b> Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Sonntag 19. März	19.45 21.45	Halbe Preise. <b>Der Mustergatte</b> Schwank von A. Hopwood.

# Mannheim

**Nationaltheater Mannheim.**  
 Montag, 14. März: Für die Theatergem. des Bühnenvolksbundes — Abt. 7—9, 13 bis 20, 29, 30, 40, 65, 72, 73, 77, 78, 100, 201, 202, 221—252, 271, 281, 291, 292, 311, 321, 401—403, 410—414, 431: „Lannhäuser“, romantische Oper von Richard Wagner. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 23 Uhr.

Schlafzimmer: Ein bedeutender bleib. Großhändler ist seine Tochter, die in d. nächst. Tagen aus d. Pensionat zurückkommt, überraschen wollen, und hat für sie ein hochwert. Schlafzimm. b. uns gekauft. Dabei haben wir ein kompl. Schlafz. zurückgenommen, das noch außerord. gut erhalten ist u. aus 1 groß. Stkr. Spiegelchr. 180 brt. m. durchgehenden Klavierbäntern, ant. 3 Schubladen ein Drittel für Wäsche, zwei Drittel f. Kleider, 2 schweren Bettstellen, 2 Nachttischen m. echl. weiß. Marm., 1 Waschtisch m. Spiegel u. 2 Stühlen, besteht. Sie können sich denken, daß ein Zimm. aus dertart. Hause wirkl. für Sie, wie geschaffen ist u. vor allem dann, wenn wir es Ihnen f. 144 RM. geg. sof. Kasse überlassen. Warten Sie nicht, sond. kommen Sie sofort. Sie wissen dann was Sie für Ihr Geld haben.

Landes, Mannheim-Lindenhof, Wellenstr. 2 (alte Seifabrik) direkt hint. Hauptbahnhof. Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

**Unsere Qualitäts-Samen** bringen stets Erfolg Alle Bedarfsartikel für den Garten.  
**Badisches Samenhaus Q 2, 5** Laden H 1, 7, L'hafen Kurzentr. 2 Vergleichen Sie unsere Preisliste

**Speier's Wein und Bierstube** Tattersallstraße 11  
 Optiker **Klein**, Waldhofstr. 6  
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen

**Gasthaus „Zum Stern“ Feudenheim** Hauptstraße 42  
 Gut bürgerliche Küche, reine Weine, gr. Nebenzimmer, Saal, Gartenwirtschaft, Kegelbahn.

## Empfehlenswerte Firmen in Seckenheim

Farben, Lacke, Pinsel Bodenwachs, Bodenbeize Bodenöle  
**GERMANIA-DROGERIE** Mhm. Seckenheim Inh. Wilh. Hollstein  
 Hautstraße Fernsprecher 47273

Berücksichtigt unsere Inserenten!  
**Zum deutschen Hof** Seckenheim a. R. Haltestelle der O.E.G. Bier- u. Weinrestaurant Schattiger Garten Großer Saal für Verelns-Festlichkeiten Verkehrstokal der SA. Bes.: V. Kunselmann.

**Reserviert Z**  
 Sämtliche Baustoffe kaufen Sie billig und gut bei **Karl Herdt**, Baumaterialien-Handlung Mhm. - Seckenheim, Breilscherstr. 2, Tel. Mannheim 47045

**Kaufhaus W. Wieser-Jilli** Mannheim-Seckenheim Haus der Bekleidung und Ausstattung Zahlungsvereinfachung

**P 1, 6**  
**Springmann's Drogerie** und **Photogr. Handlung** bestens empfohlen!

**Fahrräder** in jeder Preislage Opel von RM. 57,50 an Kayser RM. 80.—  
**Fahrradteile staunend billig**  
 R3,16 **Penn** 04,14  
 Seckenheimer Straße 34 Schwetzinger Straße 76



**Kinderwagen Korbmöbel** nur bei **Stange** P 2, I, b. d. Hauptpost

Heinrich Treiber **Brauerei „Feldschlößchen“** Oggersheim i. Pf.

Höhere Privatl-Lehranstalt **Institut Schwarz** M 3, 10 Mannheim Tel. 23921  
 Sexta - Oberprima mit 4 Volksschulklassen, - Tag- und Abendschule Schüler und Schülerinnen, Aufgabenüberw. Nachholkurse, Indiv. Behandl., Beste Erfolge, Gering. Schulgeld, Prospekt frei, Anm. d. 19gl.

**Die gute Ams-Brezel** aus dem Spezialbetrieb **Jos. Ams jun., Mannheim** Eichendorfstr. 9 Telefon 50543.

**Hausfrauen** denkt an das **Feudenheimer Roggenbrot** J. W. Sprengel — Telefon 44539

Trinkt das gute **Pfisterer-Bier**

Nr. 60  
 Die Pa  
 lau  
 München  
 der Reichsle  
 Reichspräsi  
 bindung der  
 verbole, Rei  
 Wahlschritte  
 Machhabere  
 Teil des de  
 Hoffnungen  
 der Abrechn  
 schieben. T  
 den klaren  
 des Systems  
 Bränning sei  
 einer Mind  
 ren Rücktrit  
 fischen Ver  
 habe. Die  
 Front seien  
 zurückgeschl  
 men der u  
 von 6,4 auf  
 wachsen jete  
 sich in einer  
 190 Mandat  
 jalistische  
 Wahl als di  
 vorgegangen  
 auf die polit  
 kämpft. In  
 Angriff!  
 Mettel  
 Frankfurt  
 vor Druckleg  
 „Oberzeitung  
 Auftrag ihre  
 erklärten, be  
 keit übergeb  
 nachprüfen  
 Von der  
 „Neumärkisch  
 furtet Oberz  
 Su  
 Berlin, 1  
 dem Ergebnis  
 schreibt Dr.  
 „Die An  
 etwa mit  
 verknüpft sei  
 lionen Wähler  
 Opposition g  
 stehen, dazu  
 Feldmarschall  
 präsidenten  
 Wahl entsch  
 mehrheit. N  
 zu rechnen.